

**BERICHT ÜBER DIE LAGE DER GESELLSCHAFT UND  
DES KONZERNS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010**

**COR&FJA AG**

## Inhaltsverzeichnis

Markt- und Wettbewerbsumfeld.....	3
Organisationsstruktur des Konzerns.....	7
Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie .....	8
Wichtige Produkte und Dienstleistungen .....	9
Forschung und Entwicklung.....	11
Mitarbeiter.....	17
Übernahmerelevante Angaben gemäß § 289 Absatz 4, § 315 Absatz 4 HGB .....	17
Sonstige rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren.....	25
Grundzüge des Vergütungssystems.....	26
Angaben nach dem Vorstandsvergütungsoffenlegungsgesetz.....	29
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage .....	31
Nachtragsbericht .....	43
Chancen- und Risikobericht.....	43
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB .....	50
Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess und Konzernrechnungslegungsprozess .....	50
Ausblick .....	52

## **Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht**

Der folgende Lagebericht ist der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht der COR&FJA AG, Leinfelden-Echterdingen. Er stellt den Geschäftsverlauf des Konzerns und der COR&FJA AG einschließlich der Geschäftsergebnisse für das Geschäftsjahr 2010 vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 sowie die Lage des Konzerns und der AG zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2010 dar.

COR&FJA entwickelt bereits seit 1980 IT-Systemlösungen und berät Kunden erfolgreich bei der Umsetzung ihrer IT-Strategie. Durch kontinuierliches Wachstum und die Erweiterung der Produktpalette sowie in 2009 durch die erfolgreiche Fusion der vormaligen FJA AG mit der ehemaligen COR AG Financial Technologies hat sich COR&FJA zu einem europaweit führenden Software- und Beratungsunternehmen für die europäische Finanzdienstleistungsbranche und darüber hinaus entwickelt. Seit dem Jahr 2000 ist das Unternehmen COR&FJA an der Deutschen Börse notiert (heute im Prime Standard).

Zu den Kunden von COR&FJA zählen sowohl Lebens-, Kranken- und Kompositversicherer wie auch Universal-, Privat- und Pfandbriefbanken und Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung. Das Leistungsspektrum reicht von der Entwicklung und Implementierung von Standardsoftware über Consulting-Dienstleistungen bis hin zur Übernahme des kompletten IT-Betriebs. Auf Basis einer umfangreichen Markterfahrung entwickeln die hochqualifizierten COR&FJA Mitarbeiter State-of-the-Art-Lösungen für die ganzheitliche Unterstützung der Kunden. Dabei setzt das Unternehmen auf moderne Technologien und erprobte Verfahren, und die eingesetzten Softwarearchitekturen sind komponentenbasiert und serviceorientiert. Die bei COR&FJA vorhandene Verbindung aus Fachwissen, Prozess-Know-how und IT-Kompetenz ermöglicht es, Lösungen für komplexe Fragestellungen aus einer Hand anzubieten.

Hauptsitz der COR&FJA AG ist Leinfelden-Echterdingen bei Stuttgart. Weitere Geschäftsstellen befinden sich in München, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Kiel und Köln. Auch in Wien (Österreich), Rheinfelden und Zürich (Schweiz), 's-Hertogenbosch (Niederlande), Bratislava und Košice (Slowakei), Maribor (Slowenien), Estoril (Portugal) sowie in New York und Denver (USA) ist COR&FJA vertreten. Durch diese Verteilung ist COR&FJA in der Nähe der Kunden und kann somit eine optimale Betreuung sicherstellen.

## Markt- und Wettbewerbsumfeld

Nachdem die Weltwirtschaft in 2009 mit einem Minus von 0,6 Prozent die erste Rezession überhaupt seit dem Zweiten Weltkrieg erlebt hatte, war im zurückliegenden Jahr 2010 ein kräftiger Zuwachs von rund 4,5 Prozent zu verzeichnen. Dabei war die wirtschaftliche Erholung im ersten Halbjahr deutlich stärker und schwächte sich ab Jahresmitte etwas ab. Die Entwicklung in den einzelnen Ländern verlief sehr unterschiedlich: Die Schwellenländer waren von der Finanzkrise nicht oder nur indirekt betroffen und erholten sich sehr schnell. So wuchs die chinesische Wirtschaft in 2010 um etwa 10,5 Prozent, und Indien und Brasilien wiesen mit 9,5 Prozent beziehungsweise mit 7,0 Prozent ebenfalls hohe Zuwachsraten auf. Im Gegensatz dazu verlief die Erholung in den meisten Industrieländern, mit Ausnahme von Deutschland, mit einem Plus von insgesamt 2,1 Prozent eher schleppend.

Die deutsche Wirtschaft erholte sich deutlich rascher als die anderen Industrienationen, konnte sie doch als traditionelle Exportnation in besonderem Maße vom starken Anstieg des Welthandels profitieren und um etwa 3,8 Prozent zulegen. Wichtige Stütze bei der positiven Entwicklung war der robuste Arbeitsmarkt, der – insbesondere aufgrund intensiver Nutzung der Kurzarbeit und des Abbaus von Arbeitszeitkonten – zu einem stabilen privaten Konsum beigetragen hat. Gegen Ende des Jahres machte sich dann das nachlassende Tempo der weltweiten Erholung auch in Deutschland etwas stärker bemerkbar.

Das Jahr 2010 war für die deutschen Versicherungsunternehmen davon geprägt, nach der Finanz- und Wirtschaftskrise die strategischen Weichenstellungen für die Zukunft vorzunehmen. Während diese in der Schadenversicherung primär auf die weitere Optimierung der Kostenstrukturen zielen, stellt die anhaltende Niedrigzinsphase an den internationalen Finanzmärkten die Lebensversicherer vor grundlegende Fragestellungen bis hin zur Diskussion über die langfristige Tragfähigkeit ihres heutigen Geschäftsmodells. Die bevorstehende Absenkung des Rechnungszinses und die näher rückende Einführung von Solvency II werden diese Diskussion weiter forcieren.

Hinzu kommen auch weiterhin gesetzgeberische Konsequenzen aus der Finanzmarktkrise und relevante Anforderungen aus MaRisk und Solvency II. Nicht zuletzt aufgrund dieser Entwicklungen kommt es im Versicherungsmarkt auch weiterhin zu Fusionen, Konsolidierungen und Geschäftsprozessoptimierungen.

Vor diesem Hintergrund steht die IT in den Unternehmen vor besonderen Herausforderungen. Die Etablierung serviceorientierter Architekturen (SOA) zur zeitnahen Unterstützung veränderter Geschäftsmodelle und eine hohe Systemflexibilität zur schnellen Einführung innovativer Produkte sind dabei wesentliche Erfolgsfaktoren für die entsprechenden Unternehmen. Sie führen zu einem steigenden Bedarf an externer Beratung und IT-Unterstützung und somit auch zu einer kontinuierlichen Anpassung der Standardsoftware von COR&FJA.

Der Bankenmarkt in Deutschland befindet sich auch weiterhin in einem strukturellen Umbruch. Der gleichbleibend hohe Wettbewerbsdruck durch Direktbanken und ausländische Institute genauso wie verschärfte Regulierungen – auch durch die zurückliegende Finanz- und Wirtschaftskrise – stellen die Banken vor zunehmende Herausforderungen, wobei insbesondere die Umsetzung von Basel III und die IFRS-Bilanzierungsrichtlinien die Diskussionen prägen. Für die Finanzinstitute resultieren hieraus steigender Konsolidierungsdruck sowie die Notwendigkeit zur Kostenoptimierung. In der Folge beschäftigen sich zahlreiche Banken mit der Einführung innovativer prozessunterstützender Arbeitsplatzsysteme, mit der nachhaltigen Effizienz- und Kostenoptimierung und insbesondere mit einer umfassenden Reorganisation beziehungsweise Ablösung ihrer bisherigen Kernbankensysteme.

Auch für COR&FJA waren im Geschäftsjahr 2010 die Folgen der Finanzmarktkrise noch immer zu spüren. Viele Kunden verschoben Entscheidungsprozesse bis spät ins Jahr 2010 oder strichen sogar bereits verabschiedete Budgets für die Entwicklung neuer Softwarelösungen mit der Folge, dass einige bereits sicher geglaubte Projekte im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zur Ausführung kamen.

Die COR&FJA Gruppe ist im Markt für Lebensversicherungen und Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung mit den von ihr angebotenen Leistungen und Produkten in Deutschland Marktführer. Mehr als die Hälfte aller deutschen Lebensversicherer sind Kunden der COR&FJA Gruppe. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Konzerns zielen darauf ab, die führende Position kontinuierlich auszubauen. Im Zuge der sich permanent ändernden regulatorischen Anforderungen sowie der sich dynamisch entwickelnden Produktvielfalt verfolgen die Versicherungsgesellschaften zunehmend die Strategie, die bislang selbst erstellten Softwarelösungen durch Standardsoftware abzulösen.

Im Bereich Banking setzen derzeit mehr als 30 deutsche Kunden auf Produkte der COR.FJA Banking Suite (CORBAS), womit COR&FJA im Bereich Pfandbriefbanken genauso wie im Bereich der Autobanken Marktführer ist. Im Bereich der Vollbankensysteme für Privatbanken sieht sich COR&FJA an zweiter Stelle im deutschen Markt.

2010 wurden 85,8 Prozent des Umsatzes in Deutschland erwirtschaftet und 14,2 Prozent in den Auslandsmärkten. Die COR&FJA Gruppe hat es sich zum Ziel gesetzt, den Umsatzanteil in den Auslandsmärkten durch die Erschließung neuer Märkte mittels strategischer Partnerschaften mittelfristig weiter zu erhöhen und dadurch die Abhängigkeit von den konjunkturellen Schwankungen im deutschen Markt zu reduzieren. Die Märkte in Österreich und in der Schweiz stellen im Vergleich zum deutschen Markt sehr ähnliche Anforderungen und werden jeweils durch eine lokale Präsenz bearbeitet. Darüber hinaus wurden vor Kurzem in beiden Ländern zusätzlich erfahrene Vertriebsmanager installiert.

Insbesondere von dem Standort in Österreich aus bearbeitet COR&FJA die osteuropäischen Märkte, die sich auch weiterhin dynamisch entwickeln. So haben sich in Zentralosteuropa zahlreiche Lebensversicherungsunternehmen etabliert, die einerseits durch die stets steigende Anzahl von Vertragsbeständen dem Druck zur Automatisierung und andererseits, bedingt durch die Annäherung an Westeuropa, zunehmend dem hier herrschenden Regulierungsdruck ausgesetzt sind. Da insbesondere deutschsprachige Versicherer in diese attraktiven Märkte expandieren, ergeben sich hier vielfältige vertriebliche Chancen für COR&FJA. Der Auftrag von der österreichischen Merkur Versicherung, die zukünftig die COR.FJA Insurance Suite zur Abwicklung des Leben- und des Kompositgeschäfts sämtlicher südosteuropäischer Tochtergesellschaften nutzen wird, ist hierfür ein aktuelles Beispiel.

Ein ebenfalls interessanter Markt in Europa sind die Benelux-Staaten, in denen COR&FJA mit den angebotenen Standardsoftwarelösungen einen wichtigen Mehrwert liefert. Deshalb stößt das COR&FJA Produktportfolio in diesem Markt auf großes Interesse, und im März 2011 konnte mit der niederländischen Cooperatie DELA ein wichtiger Neukunde bekanntgegeben werden. Im Rahmen der Zusammenarbeit wird Cooperatie DELA ein neues Lebensversicherungsprodukt auf Grundlage mehrerer Komponenten aus der COR.FJA Insurance Suite in ihrem Portfolio abbilden.

In den GUS-Staaten ist die Entwicklung des Versicherungsmarktes auch weiterhin schwer einzuschätzen. Mit den Produkten COR.FJA Life und COR.FJA Symass ist die COR&FJA Gruppe in vielen Ländern Osteuropas am Markt vertreten. Die aktuelle Weiterentwicklung

des Softwareangebots in Richtung der international einsetzbaren Allspartenlösung COR.FJA Insurance Suite sollte die Position in diesen Märkten weiter verbessern.

Die iberische Halbinsel ist ein neuer Markt für COR&FJA, und sie ist mit knapp 60 Millionen Einwohnern gleichzeitig auch einer der größten Märkte in Europa. Trotz eines zunehmend hohen Wettbewerbs- und Kostendrucks für die dortigen Versicherungsunternehmen gibt es auf dem spanischen Markt bislang noch keinen Standardsoftwareanbieter vor Ort. Zudem könnte der spanische Markt in Zukunft auch als Sprungbrett nach Lateinamerika – speziell der portugiesische Markt als Sprungbrett nach Brasilien – für die COR&FJA Gruppe interessant werden.

Im US-Markt ist COR&FJA über ihre Tochtergesellschaft, die FJA-US, Inc., mit der FJA Product Machine auch weiterhin sehr erfolgreich präsent. Aufgrund des umfassenden Produktportfolios von COR&FJA im Bereich Krankenversicherung sieht das Unternehmen insbesondere in der im Frühjahr 2010 von der US-Regierung verabschiedeten Gesundheitsreform weiteres Entwicklungspotenzial.

Im Geschäftsjahr 2010 konnte COR&FJA mehrere Vertriebsfolge verzeichnen: Neue Aufträge kamen von der Vienna-Life Liechtenstein für das Bestandsführungssystem COR.FJA Life, von der MCE Bank GmbH (Mitsubishi Corporation Europe Bank), Flörsheim, für das Kernbankensystem MBS Open, und vom Münchener Verein für den Einsatz von COR.FJA P&C. Die ERGO Versicherungsgruppe AG beauftragte COR&FJA mit der Beratung rund um die Entwicklung der künftigen strategischen Lebensversicherungsplattform der ERGO.

Im Juli 2010 erhielt COR&FJA einen Großauftrag von der Zusatzversorgungskasse der Rheinischen Versorgungskassen (RVK) und der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse des Verbandes der Diözesen Deutschlands (KZVK), die im Rahmen einer Kooperation die COR&FJA AG mit der Einführung eines neuen Verwaltungs- und Leistungssystems auf Technologiebasis der COR.FJA Insurance Suite beauftragt haben.

Ebenfalls im Versicherungsbereich entschied sich die DekaBank als zentraler Asset Manager der Sparkassen-Finanzgruppe für eine direkte Zusammenarbeit mit COR&FJA im Bereich der staatlich geförderten Investmentanlage, der sogenannten „Riester-Förderung“. Damit werden mit der COR.FJA Zulagenverwaltung nunmehr knapp 50 Prozent der etwa 13 Millionen in Deutschland abgeschlossenen Riester-geförderten Verträge verwaltet.

Im Unternehmensbereich Banking begleitete COR&FJA die Abspaltung einer Bad Bank fachlich und technisch. Die Migration der Daten sowie die entsprechenden Systemerweiterungen im eingesetzten System CORBAS Pfandbrief waren allesamt wichtige Voraussetzungen für den erfolgreichen Aufbau der Bad Bank.

## **Organisationsstruktur des Konzerns**

Als führendes Branchenhaus für Versicherungen, Banken und Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung bietet die COR&FJA Gruppe eine komplette Bandbreite an State-of-the-Art-Lösungsangeboten in Form von Beratung, Dienstleistung, Softwarelösungen und Application Service Providing an. Das Leistungsspektrum im Geschäftsbereich Insurance adressiert insbesondere das Aufgabenfeld Bestandsverwaltung inklusive Versicherungsmathematik, Migration und Querschnittsprozesse. Im Geschäftsbereich Banking werden Kernbankensysteme inklusive zahlreicher Randsysteme für bankspezifische Prozesse wie Deckungswesen, Darlehen, Auslandsgeschäfte, Risikosteuerung, Zahlungsverkehr, Reporting, Onlinebanking und Treasury angeboten. Beratung und Dienstleistung einerseits und das Produktangebot andererseits ergänzen sich zum ganzheitlichen Lösungsangebot des Branchenhauses. Bei den Produkten handelt es sich um Standardsoftwareprodukte, die releasefähig und breit am Markt eingeführt sind.

Unabhängig von der Gesellschaftsstruktur ist die COR&FJA AG in Business Units gegliedert, welche, jede für sich, jeweils einen Marktsektor beziehungsweise einen regionalen Markt verantwortet. Die Verantwortung umfasst sowohl die Weiterentwicklung des Lösungsportfolios als auch die Abwicklung der Kundenprojekte und wird auf Ebene von Geschäftsbereichen wahrgenommen. Die Leiter dieser Geschäftsbereiche stellen die nächste Führungsebene unterhalb des Vorstands der COR&FJA AG dar. Der Vertrieb arbeitet in selbstständigen Regionaleinheiten, die durch eine übergreifende Vertriebsleitung gesteuert werden.

## **Leitung und Kontrolle**

Zum 31. Dezember 2010 bestand der Vorstand der COR&FJA AG aus Ulrich Wörner (Vorsitzender), Klaus Hackbarth (stellvertretender Vorsitzender), Milenko Radic, Volker Weimer und Rolf Zielke.

Der Aufsichtsrat bestand zum 31. Dezember 2010 aus sechs Mitgliedern, die von den Aktionären gewählt wurden: Prof. Dr. Elmar Helten (Vorsitzender), Klaus Kuhnle (stellvertretender Vorsitzender), Prof. Dr. Christian Hipp, Thomas Nievergelt, Dr. Jens Seehusen und Dr. Klaus J. Weschenfelder.

## **Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie**

### **Unternehmensinternes Steuerungssystem**

#### **Verwendete Steuerungskennzahlen**

Das strategische Ziel der COR&FJA Gruppe ist die Sicherstellung eines nachhaltig profitablen Wachstums und der Ausbau der Marktposition im deutschsprachigen Raum sowie in den bereits bedienten oder strategisch adressierten Auslandsmärkten. Zur Absicherung dieser Strategie gegen Unternehmensrisiken werden wesentliche Kenngrößen bezüglich der Auftrags-, Ertrags- und Liquiditätslage eingesetzt.

Zur Messung und Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung nutzt die COR&FJA Gruppe ein unternehmensweit einheitliches Steuerungssystem, welches auf einigen wesentlichen Kennzahlen basiert. Hierzu zählen insbesondere die Entwicklung der Vertriebspipeline, des Umsatzes sowie die EBIT-Rendite in Prozent der Gesamtleistung. Der Finanzmittelbestand beziehungsweise der Verschuldungsgrad sowie der Cashflow werden als Indikatoren der finanziellen Stabilität des Unternehmens herangezogen. Die Kenngrößen Umsatz pro Mitarbeiter und Auslastung der Mitarbeiter werden als spezifische Indikatoren für die Produktivität verfolgt.

## **Plan- beziehungsweise Zielwerte der Steuerungskennzahlen**

Bereichsbezogen werden im Nachgang zur vom Aufsichtsrat genehmigten Jahresplanung monatlich rollierende Forecasts zu allen Erlös- und Kostenarten erstellt, die, unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen, frühzeitig auf Planabweichungen auch in der Zukunft hinweisen.

## **Wichtige Produkte und Dienstleistungen**

Die wichtigsten Kernprodukte im Geschäftsfeld Insurance sind die beiden Bestandsverwaltungssysteme COR.FJA Life Factory und COR.FJA Life, mit denen Lebensversicherungs- und Altersvorsorgeprodukte entwickelt und verwaltet werden können. Die beiden Produkte wurden zuletzt im September 2010 in eine Studie eines führenden Research-Unternehmens zum Markt der europäischen Bestandsverwaltungssysteme für Lebensversicherungen aufgenommen, und sie haben dabei überzeugende Ergebnisse erzielt.

Ein weiteres Kernprodukt am Markt ist COR.FJA P&C als Bestandsverwaltungssystem für Sachversicherungen. Darüber hinaus wird im Rahmen der strategischen Beteiligung an der innovas GmbH mit innovas HI ein Bestandsverwaltungssystem für Krankenversicherungen angeboten. Das Allspartensystem für kleinere Versicherungsunternehmen COR.FJA Symass rundet die Palette der angebotenen Bestandsverwaltungssysteme ab.

Die Produkte COR.FJA Zulagenverwaltung, COR.FJA RAN (Renten Abrechnungs- und Nachweissystem), FJA Product Machine, COR.FJA Alamos (Risikomanagement und Produktentwicklung), COR.FJA Merica (Risikoprüfungsmodul), COR.FJA Commission (Lösung zur Provisionsabrechnung), COR.FJA Office (Geschäftsvorfallsteuerung und Dokumentenbearbeitung) und COR.FJA TaxConnect (Standardsoftware zur elektronischen, hoch automatisierten Übermittlung von Beitragsdaten an die ZfA) decken die wesentlichen Spezial- und Querschnittsaufgaben im Kerngeschäft ab. Hinzu kommt ein breites Spektrum an Beratung und Dienstleistungen, von der Software-Implementierung über die Bestandsmigration (im Geschäftsfeld Migration) bis hin zur versicherungsmathematischen Beratung.

Die meisten Einzelkomponenten werden momentan in der COR.FJA Insurance Suite gebündelt, um dem internationalen Versicherungsmarkt die geforderte, spartenübergreifende Komplettlösung anbieten zu können, bei Bedarf auch als Mietmodell. Die hohe Flexibilität der COR.FJA Insurance Suite bietet Versicherungsunternehmen den Vorteil, den Umfang genau an ihren Bedarf anzupassen, beginnend bei der Nutzung von einzelnen Services über einzelne Komponenten bis hin zu umfassenden Lösungen für alle Geschäftsbereiche und Sparten. Wenn die Bestände wachsen, wächst die COR.FJA Insurance Suite mit. Sie ist bereits bei kleinen Beständen wirtschaftlich einsetzbar und auch mit großen Volumina hoch performant. Damit ist die COR.FJA Insurance Suite für Neugründungen, für kleinere und für mittelständische Unternehmen sowie auch für große, international agierende Konzerne bestens geeignet. Die bereits heute große Anzahl von Nutzern der einzelnen Lösungen sichert den Kunden auch langfristig einen wirtschaftlich attraktiven und gesicherten Ausbau der Systeme, auch in Hinblick auf die zukünftig seitens des Gesetzgebers vorgesehenen gesetzlichen Änderungen.

Im Geschäftsbereich Banking werden die Produkte in der zentralen Plattform COR.FJA Banking Suite (CORBAS) zusammengefasst. Mit ihr bietet COR&FJA den Kunden, unabhängig von ihrer jeweiligen Größe, ein umfangreiches, leistungsfähiges Instrumentarium zur Optimierung der Geschäftsabläufe und damit zur Verbesserung der Position auf dem deutschen Markt. Neben den laufenden Anpassungen an regulatorische Anforderungen und Marktgegebenheiten sind wesentliche Anwendungskomponenten in den Bereichen Banksteuerung (Meldewesenvorverarbeitung), Steuern (Reporting), Kredit (Objekte und Sicherheiten) und Zahlungsverkehr (SEPA) implementiert. Damit wird den steigenden Anforderungen der Kunden an Funktionalität und Prozessautomation Rechnung getragen. Zudem wurde die plattformunabhängige COR.FJA Banking Suite (CORBAS) technologisch weiterentwickelt mit dem Ziel, durch eine verbesserte Integrationsfähigkeit in die IT-Umgebung des Kunden die entsprechenden Implementierungs- und Betriebsaufwände zu minimieren.

Mit CORBAS MBS (für Retailbanken, Privatbankiers und Absatzfinanzierer) und dem Pfandbriefbankensystem CORBAS Pfandbrief stehen im Geschäftsfeld Banking zwei Kernbankensysteme zur Verfügung. Mit ihnen werden die typischen Kernprozesse einer Bank abgebildet und abgewickelt. Hinzu kommen individuelle Beratungsleistungen, insbesondere bei Themenstellungen aus den Bereichen Core Banking und Gesamtbanksteuerung.

Für alle wesentlichen Kernprozesse der Banken werden die entsprechenden Softwarekomponenten angeboten, wie beispielsweise CORBAS Credit (Lösung zur Unterstützung aller Prozesse rund um das Thema Kredit), CORBAS International Business (Lösung für die Abwicklung des Commercial Banking), CORBAS Payments (Zentrale Zahlungsverkehrsabwicklung), CORBAS ReCon (Software zur risikoadäquaten Gesamtbanksteuerung) und CORBAS Tax (Softwarelösung zur Berechnung der Kapitalertragsteuer).

Das Leistungsangebot wird durch umfassende Consulting- und ASP-Dienstleistungen ergänzt. Im Bereich Bank-Consulting unterstützt COR&FJA durch produktunabhängige, individuelle Beratungsleistungen, wie beispielsweise Prozess und Business Consulting, sowie das Integrationsmanagement von Standardsoftwaresystemen und das IT-Management Consulting.

## **Forschung und Entwicklung**

### **Ausrichtung der F&E-Aktivitäten**

Für die COR&FJA Gruppe als Branchenhaus sind Forschung und Entwicklung wesentliche Tätigkeiten zur Behauptung ihrer Vorreiterrolle in der marktbezogenen Analyse von Trends und Zukunftsanforderungen. Die F&E-Aktivitäten werden einerseits mit dem Ziel der Weiterentwicklung und des Ausbaus von Standardsoftwarelösungen und andererseits zum Ausbau der Expertise für Beratungsthemen durchgeführt. Der Ausbau der Expertise für Beratungsthemen manifestiert sich neben gezieltem Know-how bei Mitarbeitern und den Konzepten auch in der Weiterentwicklung von Softwarewerkzeugen (Tools), welche die Beratung effizient unterstützen. Wesentliche Geschäftsfelder mit dem Schwerpunkt Beratung sind zum Beispiel Migration und Risikomanagement. Dabei unterliegen selbstverständlich alle F&E-Aktivitäten dem Gebot der nachhaltigen Wirtschaftlichkeit.

Die COR&FJA Gruppe betreibt keine ergebnisoffene, sondern ausschließlich zielgerichtete Forschung im Sinne der strategischen Unternehmensziele. Von besonderer Bedeutung bei der Planung der Umsetzung von Forschungsergebnissen in Entwicklungsergebnisse ist die enge Kommunikation mit dem Markt beziehungsweise den Kunden, da deren Einschätzung der Relevanz in Hinblick auf den Geschäftserfolg maßgeblich ist. Daher hat die COR&FJA

Gruppe in den zurückliegenden Jahren die Bedeutung der User Groups und Facharbeitskreise ihrer wesentlichen Produkte kontinuierlich und aktiv gefördert. Die im Rahmen der Forschung erarbeiteten Lösungsansätze werden frühzeitig in den User Groups und Facharbeitskreisen vorgestellt, diskutiert und bewertet. Die Bewertung erfolgt dabei insbesondere in Hinblick auf das Interesse der Anwender am Erwerb der umzusetzenden Produktweiterentwicklungen. Auf diesem Wege werden neue Releases der Standardsoftwareprodukte mittlerweile in aller Regel von einem Teil der Kunden durch Vorabbeauftragung mitfinanziert. In dieser Bereitschaft der Kunden sieht die COR&FJA Gruppe einen hohen unternehmerischen Gegenwert für die von ihr zu erbringenden Aufwendungen für die vorausgehenden Forschungen und die Betreuung der User Groups und Facharbeitskreise.

Da für die Platzierung neuer Produkte und die Öffnung neuer Märkte nicht auf eine vorhandene User Group zurückgegriffen werden kann, werden Early Customer-Modelle angewendet, die die frühe Kundenentscheidung für ein neues Produkt durch wirtschaftliche Vorteile für den Kunden honorieren. Durch die frühe und wirtschaftlich verbindliche Einbeziehung der Kunden in die Weiter- beziehungsweise Neuentwicklung von Produkten stellt die COR&FJA Gruppe sicher, dass Entwicklungen nicht am Markt vorbei getätigt werden.

Neben der traditionell sehr hohen Akzeptanz für die branchenfachliche Qualität des Angebots der COR&FJA Gruppe ist es mit den neuen Releasegenerationen gelungen, Anerkennung für deren hohe technologische Qualität zu erzielen. Der unmittelbare Nutzen aus Sicht der Branche liegt dabei in der angebotenen Option, COR&FJA Standardsoftwareprodukte für eine breite Palette bewährter und innovativer Zieltechnologien einsetzen zu können. Der strategische Nutzen für die COR&FJA Gruppe liegt darüber hinaus in der Möglichkeit, die früher stark separierten Einzelprodukte flexibel integrieren zu können.

### **Kauf von F&E-Know-how**

Als Marktführer in ihrem Kerngeschäft kann die COR&FJA Gruppe in der Regel nicht auf vorgefertigte externe Forschungsergebnisse zurückgreifen. Dies gilt insbesondere für die fachlichen Themenfelder der Kundenbranche. Sie setzt als Branchenhaus vielmehr auf eigene Recherchen, die auf der Teilnahme an Branchenkonzerten und Verbandsaktivitäten und gemeinsamen Projekten mit Partnerunternehmen aufsetzen. Auch

die Identifikation zukünftiger Trends ergibt sich zumeist zuverlässiger aus der systematischen Nachbearbeitung von Kundenanforderungen aus Projekten und Akquisituationen als aus externen Studien. Selbstverständlich wird der hohe Qualifikationsstand der Mitarbeiter kontinuierlich durch zielgerichtete, auch externe Weiterbildungsmaßnahmen fortgeschrieben. In Übereinstimmung mit dieser Strategie wurde im Geschäftsjahr 2010 kein F&E-Know-how im engeren Sinne eingekauft. Selbstverständlich nutzt die COR&FJA Gruppe aber im Technologiebereich die sich rege entwickelnden Standards und freien Technologien bis hin zu frei verfügbaren Open Source-Produkten. Zudem sichert das Unternehmen die eigene Technologieausrichtung durch eine enge Partnerschaft mit der IBM qualitativ ab.

### **F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen**

Im Geschäftsbereich Insurance wurde im zurückliegenden Geschäftsjahr die Harmonisierung der Produktlandschaft und der Aufbau eines systematischen Produktmanagements weiter vorangetrieben.

Die COR.FJA Insurance Suite – und damit die einzigartige End-To-End-Integration jeweils führender Einzelkomponenten für Versicherungsunternehmen in einer übergreifenden Suite – wurde wie geplant konsolidiert. Die aktuelle Version 1.0, bestehend aus den Softwaremodulen COR.FJA Life, COR.FJA P&C, COR.FJA Commission, COR.FJA CD und COR.FJA Partner, ist mit den meisten Einzelkomponenten einheitlich in den spartenübergreifenden Arbeitsplatz COR.FJA CID integriert. Aktuell arbeitet COR&FJA an der Version 1.1 und stellt diese im Mai 2011 zur Verfügung. Sie wird zusätzlich die Komponenten COR.FJA Office, ein Berechtigungssystem (UserAdmin) und den Kern des Output-Management-Systems (OMS) enthalten.

Das aktuelle Release 4.8 des Bestandsführungssystems COR.FJA Life Factory wurde den Kunden planmäßig zum 30. Juni 2010 bereitgestellt. Im Herbst konnte dann in der User Group die thematische Zusammensetzung des anstehenden Release 4.9 abgestimmt und die entsprechende Konzeption gestartet werden. Da der Umfang der im Release 4.9 vorgesehenen, neuen Features überdurchschnittlich hoch ist, wird COR&FJA den Bestandskunden – vor der Auslieferung der Version 4.9 im Herbst 2011 – voraussichtlich ein Zwischenrelease zur Erfüllung kurzfristiger Neuerungen in der Gesetzgebung zur Verfügung stellen. Das Release 4.9 wird dann unter anderem Funktionalitäten rund um die

Transparenzoffensive des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) sowie das Thema Zinszusatzreserve zur Stärkung der Risikotragfähigkeit abdecken. Zudem zielen die Inhalte verstärkt auch auf eine deutlich erweiterte, aktuariell sinnvolle Flexibilisierung der Rentenbezugsphase.

Die Herbst-User Group war gekennzeichnet von einer überaus hohen Beteiligung und einem positiven Zuspruch zur weiteren Produktstrategie der COR.FJA Life Factory. Deutlich wurde, dass sich die Kunden von der nächsten Generation der Software noch weiter optimierte Customizing- und Releasewechselfunktionalitäten und damit im Vergleich zum Wettbewerb Vorteile hinsichtlich ihrer Time-to-Market erwarten. In der Zwischenzeit wurden mit Vertretern der User Group weitere Arbeitsgruppen gebildet, um gemeinsam sinnvolle Lösungsstrategien im Produktmanagement als Reaktion auf die Absenkung des Rechnungszinses zu entwerfen. Besonderen Anklang in der User Group fanden die geplanten Customizing-Mechanismen, die eine hochflexible länder- beziehungsweise kundenspezifische Anpassung ermöglichen, und die zukunftsweisende JEE-Technologie mit ihrer hohen Investitionssicherheit und maximalen Plattform- und Integrationsfähigkeit. Diese neue technische Plattform wird künftig auch die strategische Entwicklungsplattform in der COR&FJA Gruppe für weitere Komponenten aus der COR.FJA Insurance Suite sein.

Für das Bestandsführungssystem COR.FJA Life wurde die Version 3.12 erfolgreich bei den Bestandskunden eingeführt. Die aktuelle Version 3.13 ist momentan in Arbeit. Nachdem es vorrangiges Ziel ist, insbesondere die Flexibilität der Software im Customizing und die Time-to-Market in der Lieferfähigkeit zu optimieren, plant COR&FJA die Einführung eines überarbeiteten Deliverymodells. Im Rahmen des zurückliegenden COR.FJA Life Anwenderkreises im November 2010 wurde das neue, optimierte Geschäftsmodell (oGM), welches den Kunden eine deutlich höhere Flexibilität bei verbesserter Qualität anbietet, vorgestellt und sehr positiv aufgenommen.

Die Sachversicherungslösung COR.FJA P&C konnte in der Version 1.0 im Sommer letzten Jahres erstellt und in verschiedene Projekte übernommen werden. Auf Basis dieser Version 1.0 läuft die Produktweiterentwicklung für mittlerweile fünf Kunden auf einer gemeinsamen technischen Plattform mit der Lebensversicherungslösung COR.FJA Life Factory. Mit der gemeinsamen, modernen Entwicklungsumgebung für die Kernsysteme ergeben sich deutliche Synergieeffekte und eine höhere Produktivität. Im Fokus bei COR.FJA P&C steht dabei – neben dem fachlichen Ausbau und der Einrichtung weiterer parametrisierbarer

Referenzprodukte – vor allem die Schaffung einer hocheffizienten Customizingfähigkeit des Systems.

Das Release 3.4 der COR.FJA Zulagenverwaltung wurde Ende Juni 2010 an knapp 60 Versicherer ausgeliefert, und auch die aktuelle Version 3.5 konnte den Kunden – mitsamt den zum Jahreswechsel erforderlichen neuen Funktionalitäten zur Prozessabwicklung mit den regulatorischen Stellen – zur Verfügung gestellt werden. Die Folgeplanungen zu den für 2012 vorgesehenen Releases 3.6 und 3.7 wurden mit den Kunden im Rahmen der entsprechenden User Group im September 2010 abgestimmt.

Das Renten Abrechnungs- und Nachweissystem COR.FJA RAN wurde in der Version 3.3 im November 2010 an die Kunden ausgeliefert. Die Planungen für das in 2012 vorgesehene Folge-Release 3.4 wurden gemeinsam mit den Bestandskunden im Rahmen der User Group bereits im September 2010 abgestimmt.

Das neue Produkt COR.FJA TaxConnect konnte in der Version 1.0 ab August letzten Jahres an zahlreiche Kunden (darunter auch Krankenversicherer) ausgeliefert werden. Die ersten Rückmeldungen der Kunden zeigen, dass diese neue COR&FJA Standardsoftwarekomponente trotz des hohen Zeitdrucks, unter dem sie – aufgrund des vom Gesetzgeber vorgegebenen engen Rahmens – bereitzustellen war, bereits in der Version 1.0 über eine gute Qualität verfügt. COR.FJA TaxConnect ist eine Standardsoftware zur elektronischen, hoch automatisierten Übermittlung von Beitragsdaten im Rahmen der §§ 10, 10a des Einkommensteuergesetzes an die Zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA). Das System führt die relevanten Daten aus den beteiligten Systemen in einer eigenen Datenbasis zusammen, wodurch eine komponentenübergreifende Datensicht und -verwaltung ermöglicht wird.

Im Unternehmensbereich Shared Services werden unternehmensintern mehrfach nutzbare Dienstleistungen und Komponenten gebündelt, um damit – bei steigendem Service-Level für die Kunden – Synergien zu heben und Kosten zu senken. In diesem Zusammenhang werden bereits heute, mit Schwerpunkt im Geschäftsbereich Insurance, Services organisatorisch gebündelt. Die diesbezüglichen Aktivitäten sollen im Laufe des kommenden Jahres weiter ausgebaut werden, um bereits mittelfristig unternehmensweite Architekturrichtlinien festzulegen.

Der Geschäftsbereich Banking hat im zurückliegenden Geschäftsjahr 2010 die Integration der beiden Produktlinien für Privat- und Pfandbriefbanken in die COR.FJA Banking Suite (CORBAS) genauso wie die konsequente Optimierung und Vervollständigung der COR.FJA Banking Suite (CORBAS) vorangetrieben. Hierzu gehört die technologische Überarbeitung mit dem Ziel, durch eine optimierte Integrationsfähigkeit in die IT-Umgebung des Kunden die entsprechenden Implementierungs- und Betriebsaufwände zu minimieren und den Kunden bereits kurzfristig das führende ganzheitliche Kernbankensystem im deutschsprachigen Markt zur Verfügung stellen zu können.

Neben den laufenden Anpassungen an regulatorische Anforderungen und Marktgegebenheiten wurde auch den steigenden Anforderungen der Kunden an Funktionalität und Prozessautomation Rechnung getragen: COR&FJA hat mit TopDesk ein Integrationsframework geschaffen, mit dem alle Corebanking-Prozesse für das Aktiv- und Passivgeschäft in einem „Cockpit“ gesteuert werden. Zudem lassen sich mit TopDesk die wesentlichen Kernelemente neuer Kommunikationsprozesse umsetzen und Fremdanwendungen ohne großen Aufwand in die Gesamtabläufe integrieren. Damit steht den Finanzinstituten ein leistungsfähiges Tool zur Verfügung, das verschiedenste Applikationswelten mit einer leistungsfähigen Prozesssteuerung auf einfache Weise verbindet.

Im Rahmen des sogenannten Portfoliomangements wurden Maßnahmen zur Optimierung der Komponenten rund um das Thema Banksteuerung aufgesetzt. Ziel ist es, neben den Anforderungen des externen Meldewesens – die bereits heute abgedeckt werden – künftig auch das interne Reporting und die Erstellung der Bilanz aus einem Datenbestand zu unterstützen. Darüber hinaus hat COR&FJA begonnen, die Kunden- und Gremienstrukturen im Bankingbereich neu zu ordnen, um die verschiedenen Kundengruppen und Modelle der Zusammenarbeit weiter zu vereinheitlichen. In diesem Zusammenhang führte das Unternehmen auch intensive Gespräche mit Bestandskunden zur engeren Abstimmung über die künftige Produktstrategie.

Innerhalb des Ressorts Banking wurde 2010 auch intensiv an der besseren Durchgängigkeit insbesondere des Vertriebs- und des Anforderungsmanagementprozesses gearbeitet. Gleichzeitig konnte das Qualitätsmanagement als eigenständige Organisationseinheit auf Ebene der Bereichsleitung verankert werden, um damit eine weitere Optimierung der Prozesse und Lieferergebnisse sicherzustellen. In dem Kontext wurde am COR&FJA

Standort in Bratislava eine Testfactory aufgebaut, die zu einer nachhaltigen Verbesserung der Auslieferungsqualität der Software beitragen soll.

Die F&E-Aufwendungen der COR&FJA Gruppe beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf insgesamt 15.983 Tsd. Euro (Vorjahr: 10.787 Tsd. Euro). Von den Entwicklungsaufwendungen wurden 0 Tsd. Euro im Rahmen der Neuentwicklung der COR.FJA Insurance Suite und der COR.FJA Banking Suite (CORBAS) aktiviert.

## **Mitarbeiter**

Am 31. Dezember 2010 waren im Konzernverbund von COR&FJA 970 festangestellte Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2009: 956 festangestellte Mitarbeiter).

Das Unternehmen ist im zurückliegenden Geschäftsjahr durch die Gewinnung neuer Mitarbeiter organisch gewachsen. Durch den gezielten Mitarbeiteraufbau ist es COR&FJA gelungen, die eigenen Qualitätsansprüche zu halten und die Zufriedenheit der langjährigen Bestandskunden mit Blick auf die Zukunft zu sichern.

Das Leistungspotenzial der Mitarbeiter wurde auch im Geschäftsjahr 2010 mit einem umfangreichen Maßnahmenkatalog gefördert, um sie damit auf neue Aufgaben vorzubereiten. Zur Erweiterung und Stärkung ihrer Qualifikation und Eigenverantwortung trugen sowohl maßgeschneiderte Weiterbildungsprogramme als auch interne Jobrotation bei.

Wie in den Geschäftsjahren zuvor sind die Mitarbeiter auch im Geschäftsjahr 2010 durch variable Entgeltkomponenten am Unternehmenserfolg beteiligt worden.

## **Übernahmerelevante Angaben gemäß § 289 Absatz 4, § 315 Absatz 4 HGB**

### **Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals**

Am 31. Dezember 2010 beträgt das gezeichnete Kapital der COR&FJA AG 42.802.453 Euro und setzt sich aus 42.802.453 vollständig und gleichwertig stimmberechtigten, auf den Inhaber lautende Stückaktien zusammen. Eine Aktie gewährt einen rechnerischen Anteil von

1,00 Euro am Gesellschaftskapital. Zum 31. Dezember 2010 betrug der Bestand an eigenen Aktien 1.906.592 Stück.

### **Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen**

Die Aktien sind voll stimm- und dividendenberechtigt, soweit nicht zwingende Regeln des Aktiengesetzes dagegen sprechen.

### **Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital**

Nach den veröffentlichten Mitteilungen und den der COR&FJA AG vorliegenden Informationen gibt es an der Gesellschaft per 31. Dezember 2010 folgende direkte oder indirekte Beteiligungen, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten:

<b>Mitteilungspflichtiger</b>	<b>Art der Beteiligung</b>	<b>Anteil der angezeigten Stimmrechte am gezeichneten Kapital</b>
msg systems AG, Ismaning	Direkt	46,1%

### **Inhaber von Aktien mit Sonderrechten**

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden nicht ausgegeben.

### **Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen**

Die Arbeitnehmer, die Aktien der COR&FJA AG halten, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

## **Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung**

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in § 84 AktG und § 85 AktG geregelt. Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat bestimmt die Zahl der Vorstandsmitglieder. Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Satzungsänderungen bedürfen eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Beschluss der Hauptversammlung bedarf der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen sowie der einfachen Mehrheit des vertretenen Grundkapitals, sofern nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine höhere Mehrheit erforderlich ist. Abweichende Regelungen zu Satzungsänderungen, die eine darüber hinausgehende Mehrheit erfordern, sind in der Satzung nicht enthalten.

## **Befugnis des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen**

Der Vorstand ist befugt – mit Zustimmung des Aufsichtsrats – neue Aktien auszugeben, soweit von der Hauptversammlung entsprechendes genehmigtes Kapital (für die Ausgabe neuer Aktien) beziehungsweise bedingtes Kapital (für die Ausgabe von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) beschlossen und noch nicht vollständig ausgenutzt ist.

## **Folgendes genehmigtes Kapital liegt vor:**

### **Genehmigtes Kapital**

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. August 2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 16. August 2015 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Sach- oder Bareinlagen, einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 21.401.226 Euro (in Worten: Einundzwanzig Millionen vierhundertsteintausendzweihundertsechszwanzig Euro)

zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats

aa) das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen auszuschließen, die einen anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt zehn vom Hundert des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung übersteigen (10 Prozent-Grenze), um die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten COR&FJA-Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet (§§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG); für die Frage des Ausnutzens der 10 Prozent-Grenze ist der Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder indirekter Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG aufgrund anderer Ermächtigungen mit zu berücksichtigen; als maßgeblicher Börsenpreis gilt dabei der Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand;

bb) das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem weiteren anteiligen Betrag des Grundkapitals von 10.700.613 Euro (in Worten: Zehn Millionen siebenhunderttausendsechshundertdreizehn Euro) zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen auszuschließen; und

cc) das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge auszuschließen.

Der Vorstand ist schließlich ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten für Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital anzupassen.

## **Folgendes bedingtes Kapital liegt vor:**

### **Bedingtes Kapital 2006/I**

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2006 um bis zu 10.119.061 Euro bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2006/I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Wandel- und/ oder Optionsschuldverschreibungen, zu deren Ausgabe der Vorstand von der Hauptversammlung durch Beschluss vom 23. Juni 2006 bis zum 22. Juni 2011 ermächtigt wurde, von ihren Wandlungs- und Optionsrechten auf Aktien Gebrauch machen beziehungsweise ihre Wandlungspflichten aus solchen Wandel- und/ oder Optionsschuldverschreibungen erfüllen.

### **Rückkauf eigener Aktien**

Die mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juli 2009 der Gesellschaft erteilte Ermächtigung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG, bis zum 27. Januar 2011 eigene Aktien zu erwerben, wurde durch den folgenden, auf der Hauptversammlung vom 17. August 2010 getroffenen Ermächtigungsbeschluss ersetzt.

a) Die Gesellschaft wird ermächtigt, eigene Aktien („COR&FJA-Aktien“) bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß den § 71 ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des jeweiligen Grundkapitals der Gesellschaft entfallen. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien genutzt werden.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft, aber auch durch ihre Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte im Rahmen der vorgenannten Beschränkungen ausgenutzt werden. Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gilt bis zum Ablauf des 16. August 2015. Die Befristung gilt für den Zeitpunkt des Erwerbs, nicht jedoch für das Halten der Aktien über diesen Zeitpunkt hinaus.

b) Der Erwerb der COR&FJA-Aktien erfolgt nach Wahl des Vorstands als Kauf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots nach Maßgabe des Folgenden:

(1) Erfolgt der Erwerb als Kauf über die Börse, so darf der von der Gesellschaft bezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs einer COR&FJA Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse Frankfurt am Main um nicht mehr als 10 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 10 Prozent unterschreiten.

(2) Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre, so legt die Gesellschaft einen Kaufpreis oder eine Kaufpreisspanne je COR&FJA Aktie fest. Im Falle der Festlegung einer Kaufpreisspanne wird der endgültige Preis aus den vorliegenden Annahmeerklärungen ermittelt. Das Angebot kann eine Annahmefrist, Bedingungen sowie die Möglichkeit vorsehen, die Kaufpreisspanne während der Annahmefrist anzupassen, wenn sich nach der Veröffentlichung eines Angebots während der Annahmefrist erhebliche Kursbewegungen ergeben. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die Anzahl der angedienten COR&FJA Aktien die von der Gesellschaft insgesamt zum Erwerb vorgesehene Aktienanzahl übersteigt, kann das Andienungsrecht der Aktionäre insoweit ausgeschlossen werden, als der Erwerb nach dem Verhältnis der angedienten COR&FJA Aktien erfolgt. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener COR&FJA Aktien je Aktionär kann vorgesehen werden. Der Kaufpreis beziehungsweise die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je COR&FJA Aktie dürfen (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs der COR&FJA Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse Frankfurt am Main an den letzten fünf Handelstagen vor dem Stichtag um nicht mehr als 20 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 20 Prozent unterschreiten. Stichtag ist dabei der Tag der endgültigen Entscheidung des Vorstands über die Veröffentlichung eines Kaufangebotes. Im Fall einer Angebotsanpassung tritt an seine Stelle der Tag der endgültigen Entscheidung des Vorstands über die Anpassung.

Die Vorschriften des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes sind zu beachten, sofern und soweit diese zwingend Anwendung finden.

c) Der Vorstand wird ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der vorstehenden oder einer früher erteilten Ermächtigung erworben wurden,

(1) mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten gegen Sachleistungen, insbesondere im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen daran, anzubieten und auf diese zu übertragen;

(2) an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder der mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen auszugeben, diesen zum Erwerb anzubieten und auf diese zu übertragen;

(3) zur Erfüllung von Verpflichtungen aus von der Gesellschaft begebenen Wandel- oder Optionsanleihen oder zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen zu verwenden;

(4) den Aktionären aufgrund eines an alle Aktionäre gerichteten Angebots unter Wahrung des Bezugsrechts und des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) zum Bezug anzubieten, wobei eine Veräußerung über die Börse diesen Anforderungen genügt;

(5) mit Zustimmung des Aufsichtsrats in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre zu veräußern, wenn die erworbenen Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs einer COR&FJA Aktie nicht wesentlich unterschreitet (ohne Erwerbsnebenkosten); oder

(6) einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung hat nach § 237 Abs. 3 Nr. 3 AktG ohne Kapitalherabsetzung in der Weise zu erfolgen, dass sich durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand wird gemäß § 237 Abs. 3 Nr. 3, zweiter Halbsatz AktG ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Insgesamt dürfen aufgrund der Ermächtigung gemäß lit. c) Ziffer (5) höchstens 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft am Tage der heutigen Hauptversammlung, das heißt am 17. August 2010, oder 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung der Aktien, je nachdem, zu welchem Zeitpunkt das Grundkapital niedriger ist, veräußert werden. Bei der Ermittlung des Ermächtigungsvolumens sind Aktien anzurechnen,

die in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG (insbesondere aufgrund bestehender anderer Ermächtigungen) während der Laufzeit der Ermächtigung gemäß lit. c) Ziffer (5) ausgegeben wurden.

d) Die Ermächtigungen gemäß lit. c) können ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam ausgenutzt werden.

e) Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen gemäß lit. c) Ziffer (1), (2), (3) oder (5) verwendet werden. Darüber hinaus kann der Vorstand im Fall der Veräußerung von eigenen Aktien der Gesellschaft im Rahmen eines Verkaufsangebots gemäß lit. c) Ziffer (4) an die Aktionäre der Gesellschaft das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats für Spitzenbeträge ausschließen.

f) Mit Wirksamwerden dieser neuen Ermächtigung gemäß vorstehenden lit. a) bis e) endet die in der Hauptversammlung vom 28. Juli 2009 beschlossene Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien.

### **Wesentliche Vereinbarungen des Mutterunternehmens, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen**

Die Satzung der Gesellschaft enthält keine Bestimmungen, die unter Umständen eine Verzögerung, einen Aufschub oder sogar die Verhinderung eines Wechsels in der Kontrolle der Gesellschaft bewirken. Es bestehen keine Vereinbarungen der COR&FJA AG mit Dritten, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, und die für sich allein oder in ihrer Gesamtheit hieraus folgende Wirkungen haben.

### **Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind**

Zum 31. Dezember 2010 bestanden keine Vereinbarungen mit den amtierenden Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern zu Entschädigungen oder anderen Leistungen der Gesellschaft für den Fall eines Übernahmeangebotes.

## **Sonstige rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren**

### **Aktionärsrechte und -pflichten**

Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehören vor allem das Recht auf Teilhabe am Gewinn (§ 58 Abs. 4 AktG) und an einem Liquidationserlös (§ 271 AktG) sowie das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhungen (§ 186 AktG).

Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht, an der Hauptversammlung teilzunehmen und das Recht, auf dieser zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben. Der Aktionär kann diese Rechte insbesondere durch Auskunfts- und Anfechtungsklagen durchsetzen.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Hauptversammlung wählt die von ihr zu bestellenden Mitglieder des Aufsichtsrats und den Abschlussprüfer; sie entscheidet insbesondere über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, über Satzungsänderungen und Kapitalmaßnahmen, über Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien sowie gegebenenfalls über die Durchführung einer Sonderprüfung, über eine vorzeitige Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats und über eine Auflösung der Gesellschaft.

Die Hauptversammlung fasst ihre Beschlüsse in der Regel mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit aufgrund gesetzlicher Bestimmungen nicht eine größere Mehrheit oder weitere Erfordernisse erforderlich sind.

### **Besetzung des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat setzt sich aus sechs Mitgliedern zusammen, die von den Aktionären nach dem Aktiengesetz gewählt werden. Darüber hinaus haben die Mitglieder des Aufsichtsrats das Recht, sachverständige Dritte oder Auskunftspersonen zu Sitzungen des Aufsichtsrats beizuziehen. Die Aufsichtsratsmitglieder werden für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung gewählt, die über ihre Entlastung für das dritte Geschäftsjahr nach dem

Beginn der Amtszeit beschließt. Das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird nicht mitgerechnet. Beschlüsse des Aufsichtsrats bedürfen der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit – auch bei Wahlen – gibt die Stimme des Vorsitzenden, bei dessen Abwesenheit die Stimme eines Stellvertreters, den Ausschlag.

## **Grundzüge des Vergütungssystems**

### **Vorstandsvergütung**

Im Kontext des 2009 in Kraft getretenen Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung („VorstAG“) und des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat am 1. Juli 2010 ein neues System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder beschlossen. Die Hauptversammlung vom 17. August 2010 billigte dieses neue System. Bis zum 31. Dezember 2010 wurden die Vorstandsverträge der Vorstandsmitglieder Klaus Hackbarth, Milenko Radic, Volker Weimer und Rolf Zielke sukzessive auf das neue System umgestellt. Der Vorstandsvertrag des Vorsitzenden Ulrich Wörner wurde hinsichtlich der variablen Vergütung zum 1. Januar 2011 auf das neue System umgestellt, und er wird hinsichtlich des Festgehalts zum 5. Mai 2011 auf das neue System umgestellt.

Bei der Überarbeitung des Vergütungssystems hat sich der Aufsichtsrat an den Vorgaben des VorstAG und des Deutschen Corporate Governance Kodex orientiert und bei der Bemessung der Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder berücksichtigt, dass diese in einem angemessenen Verhältnis zu ihren Aufgaben und Leistungen sowie zur Lage der Gesellschaft stehen sollen. Die Vergütungsstruktur wurde auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Deshalb wurde bei dem langfristigen variablen Vergütungsbestandteil eine mehrjährige Bemessungsgrundlage zugrunde gelegt. Alle variablen Vergütungsbestandteile enthalten eine Begrenzung oder eine Begrenzungsmöglichkeit für außerordentliche Entwicklungen.

Die neu gestaltete Vorstandsvergütung umfasst ein Festgehalt und variable Vergütungskomponenten. Als sonstige Leistung erhalten die Vorstandsmitglieder einen Dienstwagen, Telekommunikationsleistungen sowie die Erstattung angemessener Aufwendungen. Zudem wurde für die Vorstandsmitglieder eine Unfallversicherung abgeschlossen. Weitere Vergütungsbestandteile, wie zum Beispiel eine betriebliche Altersversorgung oder Leistungen bei Beendigung des Vorstandsmandates oder im Falle

eines Kontrollwechsels enthält das Vergütungssystem nicht. Das Festgehalt soll regelmäßig etwa 70 Prozent der Gesamtvergütung ausmachen. Die variable Vergütung besteht aus zwei Komponenten, einer jährlichen Tantieme (etwa 45 Prozent der variablen Vergütung) und einem sogenannten Long-Term Incentive („LTI“) (etwa 55 Prozent der variablen Vergütung).

#### Kurzfristige variable Vergütungskomponente

Die jährliche Tantieme im neuen Vergütungssystem ist an den Konzernumsatz („Umsatz“) und an die Steuerungskennzahl Konzern-EBTA („EBTA“) geknüpft. Unter EBTA ist das Ergebnis vor Ertragsteuern zuzüglich der Abschreibungen auf die im Zuge der Verschmelzung der COR AG Financial Technologies identifizierten, nicht bilanzierten, immateriellen Vermögenswerte (Software, Auftragsbestand, Kundenbeziehungen) zu verstehen. Die jährliche variable Vergütungskomponente der Vorstandsmitglieder bestimmt sich nach dem vom Aufsichtsrat zusammen mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres vereinbarten Zielerreichungsgrad. Die variable Vergütung beträgt zwischen 0 und 200 Prozent des für einen Zielerreichungsgrad von 100 Prozent vereinbarten variablen Gehaltsbestandteils, zum einen bezogen auf den Umsatz, zum anderen bezogen auf das EBTA. Die kurzfristige variable Tantieme ist unverzüglich nach Feststellung des Jahresabschlusses zur Zahlung fällig und wird bei unterjähriger Beendigung des Dienstverhältnisses anteilig gewährt.

#### LTI als langfristige variable Vergütungskomponente

Der LTI im neuen Vergütungsmodell ist ein kennzahlenbasierter langfristiger Performanceplan. Die Bemessungsgrundlage des Planes sind der Konzernumsatz sowie das Konzern-EBTA im Drei-Jahres-Durchschnitt. Der LTI wird in jährlich revolvingenden Tranchen gewährt, wobei jede Tranche eine Laufzeit von drei Jahren hat. Die langfristig variable Vergütung beträgt zwischen 0 und 200 Prozent des für einen Zielerreichungsgrad von 100 Prozent vereinbarten variablen Gehaltsbestandteils, zum einen bezogen auf den Umsatz, zum anderen bezogen auf das EBTA. Die langfristige variable Tantieme für einen Performance-Zeitraum ist jeweils am Ende des Monats zur Zahlung fällig, in dem der Konzernabschluss für das dritte Geschäftsjahr des Performance-Zeitraums gebilligt wird. Für die ersten beiden Jahre des Performance-Zeitraums erfolgt eine Vorauszahlung in Höhe von 50 Prozent der jeweiligen Basisbeträge, jeweils zum Ende des Monats, in dem der Konzernabschluss des ersten beziehungsweise des zweiten Geschäftsjahres des Performance-Zeitraums gebilligt wird. Sollten die Beträge der Vorauszahlungen größer sein

als der für den Performance-Zeitraum zu gewährende Betrag, ist die Differenz unverzüglich zurückzuerstatten. Der LTI wird in dem Fall, dass das Dienstverhältnis während der Laufzeit eines oder mehrerer Performance-Zeiträume beendet wird, zeitanteilig gewährt.

Im Vergleich zu diesem neuen Vergütungssystem setzte sich die vormalige Vergütung der Vorstände aus einer festen sowie einer variablen, erfolgsabhängigen Vergütungskomponente zusammen. Die Höhe der Festvergütung war abhängig von der übertragenen Funktion und Verantwortung. Zusätzlich gewährte Sach- und Nebenleistungen umfassten im Wesentlichen marktübliche Versicherungs- und Vorsorgeleistungen und die Bereitstellung eines Dienstwagens. Entsprechend dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes war das vormalige Vergütungsmodell für den Vorstand durch eine starke Leistungsorientierung charakterisiert. Der variable Bonus betrug zwischen 0 und 106 Prozent des fixen Grundgehalts.

#### Aufsichtsratsvergütung

Die gegenwärtig geltenden Vergütungsregelungen für den Aufsichtsrat sind von den beiden Hauptversammlungen am 28. Juli 2009 sowie am 17. August 2010 verabschiedet worden.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste Vergütung in Höhe von 16.000 Euro pro Geschäftsjahr.

Neben der festen Vergütung erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats eine jährliche variable Vergütung in Höhe von 0,25 Prozent des im vom Aufsichtsrat gebilligten und nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) aufgestellten Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnisses vor Ertragsteuern zuzüglich des Betrags der Abschreibungen auf die im Zuge der Verschmelzung der COR AG Financial Technologies auf die Gesellschaft identifizierten, nicht bilanzierten, immateriellen Vermögenswerte (Software, Auftragsbestand, Kundenbeziehungen) („EBTA“). Die variable Vergütung entfällt, wenn der Konzernabschluss kein positives EBTA ausweist.

Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende den eineinhalbfachen Betrag der, oben beschriebenen, vereinbarten festen und variablen Vergütung.

Die Summe der vereinbarten festen und variablen Vergütungsbestandteile ist für jedes Aufsichtsratsmitglied auf 32.000 Euro pro Geschäftsjahr begrenzt. Für den Vorsitzenden des

Aufsichtsrats beträgt die Begrenzung 64.000 Euro, für den stellvertretenden Vorsitzenden 48.000 Euro, jeweils pro Geschäftsjahr.

Zusätzlich zu der vereinbarten festen und variablen Vergütung, die satzungsgemäß begrenzt ist, erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für die Teilnahme an Ausschusssitzungen des Aufsichtsrats je teilgenommener Sitzung 1.000 Euro, für alle Sitzungsteilnahmen jedoch maximal 5.000 Euro je Geschäftsjahr, sowie Ersatz für die bei Wahrnehmung seines Aufsichtsratsamtes angefallenen Aufwendungen. Eine auf die Bezüge zu entrichtende Umsatzsteuer wird den Mitgliedern des Aufsichtsrats von der Gesellschaft erstattet.

## Angaben nach dem Vorstandsvergütungsoffenlegungsgesetz

Die Bezüge des im Geschäftsjahr 2010 tätigen Vorstands belaufen sich auf 1.897 Tsd. Euro (2009: 4.572 Tsd. Euro). Die Bezüge teilen sich wie folgt auf:

	<b>31.12.2010</b>	<b>31.12.2009</b>
	<b>Tsd. Euro</b>	<b>Tsd. Euro</b>
Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	1.897	2.550
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	2.022
<b>Gesamt</b>	<b>1.897</b>	<b>4.572</b>

Die Bezüge für ehemalige Vorstände in 2010 betragen 64 Tsd. Euro (Vorjahr: 55 Tsd. Euro).

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstands betragen zum 31. Dezember 2010 544 Tsd. Euro (Vorjahr: 959 Tsd. Euro). Der Wert zum 31. Dezember 2010 erfolgte unter Berücksichtigung der Saldierung des Planvermögens.

Gem. § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5 HGB, § 314 Abs. 2 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 286 Abs. 5 HGB und § 314 Abs. 2 Nr. 4 Satz 2 HGB sind gesonderte Angaben von Bezügen jedes einzelnen Vorstandsmitglieds erforderlich:

	<b>Festes Jahresgehalt</b>	<b>Sonstige Bezüge</b>	<b>Kurzfristige variable Vergütung</b>	<b>Gesamt</b>
	<b>Tsd. Euro</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>Tsd. Euro</b>
Vorstand				
Ulrich Wörner	340	13	150	503
Klaus Hackbarth	301	25	52	378
Milenko Radic	280	13	45	338
Volker Weimer	245	35	45	325
Rolf Zielke	265	43	45	353
<b>Gesamt</b>	<b>1.431</b>	<b>129</b>	<b>337</b>	<b>1.897</b>

Für die langfristige variable Vergütung (LTI) des Vorstandes wurden im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 75 Tsd. Euro aufwandswirksam erfasst. Da die Tätigkeit noch nicht als vollständig erbracht gilt, erfolgte keine Berücksichtigung in den gewährten Bezügen für das Geschäftsjahr 2010.

Die Leistungen zur Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung, die den ehemaligen Vorstandsmitgliedern Michael Junker und Prof. Dr. Manfred Feilmeier für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, haben folgende wesentliche Inhalte:

- Die beiden Herren erhalten ein lebenslängliches Ruhegeld, wenn sie nach vollendetem 65. Lebensjahr oder infolge Berufsunfähigkeit im Sinne des § 23 AnVG oder im Falle einer Vertragskündigung oder Nichtverlängerung durch die Gesellschaft vor diesem Alter aus dem Unternehmen ausscheiden.
- Das Ruhegeld beträgt nach Ablauf von vier Dienstjahren monatlich 2.556,46 Euro. Es verändert sich – auch nach Eintritt des Versorgungsfalles – im gleichen Verhältnis, wie sich das Grundgehalt eines bayerischen Beamten der Versorgungsgruppe A 13 in der höchsten Dienstaltersstufe verändert.
- Die im Zeitpunkt des Ablebens mit ihnen in gültiger Ehe lebende Ehegattin erhält nach ihrem Ableben eine lebenslängliche Witwenrente in Höhe von 25 v. H. des Ruhegeldes. Die Witwenrente erlischt im Falle der Wiederverheiratung.
- Die beiden Herren sind berechtigt, bei Eintritt des Versorgungsfalles wegen Erreichens der Altersgrenze anstelle der Rente eine einmalige Kapitalabfindung in

Höhe des umgerechneten Barwertes der Rentenverpflichtung zu verlangen, sofern dies mindestens drei Jahre vorher mitgeteilt wurde. Hierdurch erlöschen sämtliche Ansprüche aus dieser Direktzusage.

- Scheiden sie vor Eintritt des Versorgungsfalles aus dem Unternehmen aus, dann bleiben die erdienten Ruhegeldanwartschaften erhalten. Als erdient gilt der Teil der Versorgungsleistungen, der dem Verhältnis der Dauer ihrer Betriebszugehörigkeit zu der Zeit vom Eintritt in die Firma bis zum Erreichen der vorgesehenen Altersgrenze, also der Vollendung des 65. Lebensjahres, entspricht.

## **Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

### **Ertragslage des Konzerns**

Mit Wirkung zum 19. Oktober 2009 wurde die ehemalige COR AG Financial Technologies auf die COR&FJA AG (vormals: FJA AG) verschmolzen. Im Rahmen des zu bilanzierenden Erwerbs war von der übernommenen Gesellschaft lediglich das wirtschaftliche Ergebnis der Monate November und Dezember 2009 in den Konzernabschluss 2009 der COR&FJA AG eingegangen. Insofern ist die Ertragslage des Geschäftsjahrs 2010 mit der des Geschäftsjahrs 2009 nicht vergleichbar.

### **Umsatzentwicklung**

Der Umsatz der COR&FJA Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr beträgt 116,2 Mio. Euro und liegt damit um 1,6 Mio. Euro unter dem pro-Forma-Umsatz des Geschäftsjahrs 2009. Aufgrund der Verzögerungen im Auftragseingang verzeichneten vor allem die produktbasierten Umsätze einen relativen Rückgang. An Lizenzumsätzen konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr 8,9 Mio. Euro erwirtschaftet werden, was einem Anteil von 7,6 Prozent am Gesamtumsatz entspricht. Im Vorjahr betrug der Anteil der Lizenzerlöse am Gesamtumsatz 13,1 Prozent. Die Wartungsumsätze erreichten mit 12,9 Mio. Euro einen Anteil von 11,1 Prozent am Gesamtumsatz, gegenüber 13,0 Prozent im Vorjahr. Der Dienstleistungsumsatz konnte demgegenüber mit 93,7 Mio. Euro seinen Anteil am Gesamtumsatz von 73,1 Prozent in 2009 auf 80,6 Prozent in 2010 steigern. Die sonstigen

Erlöse liegen bei 0,7 Mio. Euro und erwirtschaften einen konstanten Beitrag von 0,7 Prozent zum Gesamtumsatz.

Bezüglich der regionalen Umsatzverteilung wurde ein deutlich höherer Anteil des Umsatzes in Deutschland erwirtschaftet. Mit 99,8 Mio. Euro ist der Umsatzanteil in Deutschland von 74,8 Prozent in 2009 auf 85,8 Prozent in 2010 gestiegen. Dies liegt vor allem an einem absoluten Umsatzrückgang in den USA um 1,0 Mio. Euro auf nunmehr 8,8 Mio. Euro, was einem Rückgang des Anteils am Gesamtumsatz von 14,4 Prozent auf 7,6 Prozent entspricht. Der zweitgrößte Auslandsmarkt der COR&FJA, die Schweiz, bleibt mit einem Umsatz von 5,7 Mio. Euro nahezu konstant (-0,1 Mio. Euro), was einem relativen Rückgang von 8,5 Prozent auf 4,9 Prozent entspricht. Auch Slowenien verzeichnet einen leichten Umsatzrückgang von -0,1 Mio. Euro auf 1,3 Mio. Euro, was den entsprechenden Anteil am Gesamtumsatz von 2,0 Prozent auf 1,1 Prozent nahezu halbiert. Der Raum Benelux konnte den absoluten Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. Euro auf 0,3 Mio. Euro steigern. Die personell mit knapp 90 Mitarbeitern recht stark besetzte Niederlassung in der Slowakei bedient keinen eigenen Markt, sondern fungiert ausschließlich als verlängerte Werkbank vor allem für Deutschland und weist – trotz umfangreicher Unterstützungsleistungen, die sie in Kundenprojekten erbringt – keinen externen Konzernumsatz aus. Auch die slowenische Gesellschaft mit ihren etwa 25 Mitarbeitern erbringt konzerninterne Unterstützungsleistungen in der Produktentwicklung wie in Kundenprojekten – ein Modell, das in den kommenden Jahren noch ausgebaut werden soll.

## **Ergebnisentwicklung**

Das Ergebnis vor Steuern und Abschreibungseffekten aus der Erstkonsolidierung der ehemaligen COR AG Financial Technologies betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 7,9 Mio. Euro, was einer Umsatzrendite von 6,8 Prozent entspricht. Darin enthalten ist ein Ergebnisbeitrag in Höhe von 3,2 Mio. Euro aus dem Erwerb von 24,8 Prozent der Anteile an der B+S Bankssysteme Aktiengesellschaft.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine zusätzlichen Entwicklungsleistungen aktiviert (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro). Die Position sonstiger betrieblicher Ertrag (3,1 Mio. Euro) umfasst im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung sowie der verbrauchsbedingten Auflösung von Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 1,1 Mio. Euro, Mieterträge in

Höhe von 0,6 Mio. Euro sowie die Realisierung zweier Schadenersatzforderungen in Höhe von 0,4 Mio. Euro.

Einen hohen Anteil an den Gesamtkosten stellen mit 13,0 Prozent die extern bezogenen Leistungen dar. Von den 15,1 Mio. Euro entfallen 12,4 Mio. Euro auf Leistungen externer Mitarbeiter. Sie decken spezielle Anforderungen sowie kapazitative Spitzen ab, die nur zeitlich begrenzt benötigt werden, und tragen so zur Variabilisierung der Gesamtkosten bei. Darüber hinaus wurden 2,3 Mio. Euro an externen Rechenzentrumsleistungen bezogen, die insbesondere im Segment Banking zum Einsatz kamen. Hier vermeidet COR&FJA das Innovationsrisiko, das mit Investitionen in eigene Rechenzentren verbunden wäre, und bezieht diese Leistungen hauptsächlich extern. Den größten Anteil an den Gesamtkosten haben die Personalkosten mit einem Anteil von 66,5 Prozent. Bezogen auf die durchschnittliche Anzahl von 982 Mitarbeitern (Vorjahr: 627) ergibt sich eine Senkung der durchschnittlichen Personalkosten um 2,5 Prozent. Ursächlich dafür sind die im Vorjahr enthaltenen, verschmelzungsbedingten Abfindungen an ehemalige Vorstände in Höhe von 2,0 Mio. Euro sowie geringere variable Gehaltsbestandteile, die auf Basis der wirtschaftlichen Ergebnisse des Jahres 2010 zurückzustellen waren. In Summe sind die kapazitätsgetriebenen Kosten in ihrem Anteil an den Gesamtkosten von 76,8 Prozent auf 80,7 Prozent angestiegen.

Der Anteil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen an den Gesamtkosten ist im Geschäftsjahr 2010 auf 16,5 Prozent zurückgegangen (Vorjahr: 21,2 Prozent). Dabei konnte der Anteil der Raumkosten an den Gesamtkosten von 7,7 Prozent auf 6,4 Prozent reduziert werden. Kosten für Beratung, Buchführung und Aufsichtsrat sind von 2,5 Prozent auf 1,5 Prozent gesunken. An Forderungsverlusten sind in 2010 lediglich 20 Tsd. Euro zu verzeichnen. Die in 2009 realisierten Forderungsverluste in Höhe von 1,0 Mio. Euro standen im Wesentlichen im Kontext mit der – in 2009 in den sonstigen betrieblichen Erträgen stehenden – Schadenersatzforderung in Höhe von 2,5 Mio. Euro.

Die Abschreibungen steigern ihren Anteil an den Gesamtkosten von 2,0 Prozent auf 4,0 Prozent, was hauptsächlich auf die gegenüber 2009 um 2,0 Mio. Euro gestiegenen Abschreibungen auf die im Zuge der Verschmelzung der ehemaligen COR AG Financial Technologies identifizierten Vermögenswerte zurückzuführen ist. Darüber hinaus waren im Zuge des Umzugs in die neue Firmenzentrale in Leinfelden-Echterdingen Investitionen in die IT-Infrastruktur erforderlich, die auch einen Anstieg der Abschreibungen zu Folge haben.

Bedingt durch den Verfall der Zinsen auf Guthaben konnten trotz guter Liquiditätsausstattung Zinserträge lediglich im Umfang von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro) erwirtschaftet werden. Die Zinsaufwendungen in Höhe von 0,8 Mio. Euro liegen um 0,3 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Das Beteiligungsergebnis enthält, neben der Ausschüttung der innovas GmbH über 0,2 Mio. Euro, einen Ergebnisbeitrag in Höhe von 3,2 Mio. Euro aus dem Erwerb von 24,8 Prozent an der B+S Bankssysteme Aktiengesellschaft als Differenz zwischen dem beizulegenden Wert am Bilanzstichtag und dem Buchwert in Höhe von 3,6 Mio. Euro, abzüglich einer finanziellen Garantie, die mit dem Erwartungswert ihrer Inanspruchnahme in Höhe von 0,4 Mio. Euro erfolgswirksam berücksichtigt wurde.

Die Verbesserung des Steuerergebnisses um 1,4 Mio. Euro auf einen Steuerertrag in Höhe von 0,8 Mio. Euro resultiert vornehmlich aus einem Ergebnisbeitrag aus latenten Ertragsteuern in Höhe von 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro). Dabei leistet die Aktivierung steuerlicher Verlustvorträge einen Ergebnisbeitrag von 3,3 Mio. Euro (Vorjahr: 43 Tsd. Euro). Die Bildung latenter Steuern auf Bewertungsdifferenzen zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz führt dagegen zu einem latenten Steueraufwand in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro latenter Steuerertrag). Der effektive Steueraufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. Euro auf nunmehr 0,4 Mio. Euro gesunken. Das Ergebnis je Aktie betrug in 2010 0,16 Euro (verwässert und unverwässert) nach 0,04 Euro in 2009.

Die Segmentergebnisse spiegeln Gesamtleistung und Erfolg in den Geschäftsfeldern wider, in denen das Unternehmen tätig ist. Sie basiert auf der unternehmensinternen länder- und unternehmensübergreifenden Profitcenterergebnisrechnung, nach der die Unternehmensgruppe geführt wird. Dabei werden die zwischen den Segmenten ausgetauschten Leistungen als Innenumsatz in der Gesamtleistung beziehungsweise als Innenaufwand im Segmentergebnis berücksichtigt.

Das Segment Life erwirtschaftete mit 72,1 Mio. Euro einen Anteil von 59,3 Prozent an der Gesamtleistung und erzielte ein EBT von 6,6 Mio. Euro. Vor Umlage von 16,5 Prozent Vertriebs- und Verwaltungsgemeinkostenumlage sowie der Belastung mit 0,8 Mio. Euro Amortisationsaufwand aus der Verschmelzung der ehemaligen COR AG Financial Technologies erzielt das Segment ein Ergebnis von 18,1 Mio. Euro, was einer operativen Rendite von 25,1 Prozent entspricht.

Das Segment Non-Life erwirtschaftete mit 22,5 Mio. Euro einen Anteil von 18,5 Prozent an der Gesamtleistung und erzielte ein EBT von -2,9 Mio. Euro. Vor Umlage von 12,2 Prozent

Vertriebs- und Verwaltungsgemeinkostenumlage sowie der Belastung mit 0,7 Mio. Euro Amortisationsaufwand aus der Verschmelzung der ehemaligen COR AG Financial Technologies erzielt das Segment ein Ergebnis von 1,0 Mio. Euro, was einer operativen Rendite von 4,1 Prozent entspricht.

Das Segment Banking erwirtschaftete mit 27,0 Mio. Euro einen Anteil von 22,2 Prozent an der Gesamtleistung und erzielte ein EBT von 1,8 Mio. Euro. Vor Umlage von 8,9 Prozent Vertriebs- und Verwaltungsgemeinkostenumlage sowie der Belastung mit 1,1 Mio. Euro Amortisationsaufwand aus der Verschmelzung der ehemaligen COR AG Financial Technologies erzielt das Segment ein Ergebnis von 5,5 Mio. Euro, was einer operativen Rendite von 20,3 Prozent entspricht. Ohne Berücksichtigung des Ertrags aus dem Erwerb der Anteile an der B+S Bankssysteme Aktiengesellschaft in Höhe von 3,2 Mio. Euro ergibt sich ein Segmentergebnis in Höhe von 2,3 Mio. Euro, was einer operativen Rendite von 8,6 Prozent entspricht.

## **Finanzlage des Konzerns**

### **Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements**

Das Finanzmanagement soll die COR&FJA Gruppe in die Lage versetzen, jederzeit über die notwendigen Mittel zu verfügen, um im operativen Geschäft hinsichtlich Volatilität des Auftragseingangs, Schwankungen im Zahlungsverhalten der Kunden und Investitionsbedarf handlungsfähig zu sein. Dabei müssen alle wesentlichen Risiken, denen die COR&FJA Gruppe potentiell ausgesetzt ist, frühzeitig erkannt werden und die notwendigen Spielräume für geeignete Abwehrmaßnahmen vorgesehen sein. Im Rahmen des Liquiditätsmanagements wird darauf geachtet, dass laufend ausreichend verfügbare flüssige Mittel und angemessene Liquiditätsreserven zur freien Verfügung stehen.

### **Finanzierungsanalyse**

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der Konzern in überschaubarem Maße Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Dieses betrifft im Wesentlichen das Geschäft in den USA (2010: 7,6 Prozent des Gesamtumsatzes), wobei hier in geringem Umfang auch Leistungen vor allem deutscher Konzerngesellschaften für die Auftragserfüllung abgerufen werden.

Jedoch werden die Leistungen hauptsächlich auch im USD-Raum, vor allem durch lokale Mitarbeiter, erbracht. Darüber hinaus werden rund 4,9 Prozent des Umsatzes in der Schweiz erzielt und in Schweizer Franken abgerechnet, wobei hier auch Mitarbeiter aus Deutschland für die Leistungserbringung eingesetzt werden.

Ansonsten werden rund 87,5 Prozent des Umsatzes im Euro-Raum, vor allem in Deutschland, erbracht und in Euro abgerechnet. Insgesamt ist daher das Fremdwährungsrisiko im Konzern als überschaubar einzustufen. Um auch diese Kursrisiken abzusichern, werden bei günstigen Kursrelationen unterjährig Terminverkäufe in den Fremdwährungen vorgenommen.

Die Erträge beziehungsweise operativen Cashflows des Konzerns sind weitgehend keinem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Anlage der liquiden Mittel erfolgt in der Regel kurzfristig. Die Finanzverbindlichkeiten sind kurz- bis mittelfristig.

Hinsichtlich des Kreditrisikos (Ausfallrisikos) bestehen im Konzern keine wesentlichen Konzentrationen auf einzelne Kunden. Eine Versicherung von Forderungen wird, insbesondere wegen der hohen Bonität der Kunden aus der Versicherungs- und Bankenbranche, nicht vorgenommen.

Die liquiden Mittel haben im abgelaufenen Geschäftsjahr um 7,0 Mio. Euro abgenommen und betragen zum 31. Dezember 2010 15,3 Mio. Euro. Das Ergebnis vor Steuern, Abschreibungen, der Veränderung der Rückstellungen, zahlungsunwirksamen Wechselkursänderungen sowie dem nicht liquiditätswirksamen Bewertungseffekt aus dem Erwerb der Anteile an der B+S Bankssysteme Aktiengesellschaft betrug 6,3 Mio. Euro. Für Investitionen wurden 4,5 Mio. Euro ausgegeben, davon 2,5 Mio. Euro für Investitionen in Sachanlagen sowie 1,3 Mio. Euro für den Erwerb der verbleibenden Anteile an der COR&FJA Alldata Systems GmbH. An Finanzschulden wurden ein Bankdarlehen in Höhe von 3,0 Mio. Euro sowie eine Verbindlichkeit aus einem Sale & Finance Leaseback-Geschäft mit 1,4 Mio. Euro getilgt. An effektiven Steuerzahlungen wurden 1,5 Mio. Euro geleistet. Aus der Veränderung von Forderungen und Verbindlichkeiten sowie der sonstigen Vermögenswerte resultierte eine Veränderung der Liquidität um -2,8 Mio. Euro.

## **Investitionsanalyse**

Im Geschäftsjahr 2010 beliefen sich die Investitionen der COR&FJA Gruppe auf rund 4,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro). Davon entfielen auf Investitionen in Sachanlagen rund 2,5 Mio. Euro, die vornehmlich für Infrastruktur im Rahmen des Bezugs der neuen Konzernzentrale in Leinfelden-Echterdingen vorgenommen wurden. Weitere 1,3 Mio. Euro wurden in den Erwerb der verbleibenden 25,1 Prozent der Anteile an der COR&FJA Alldata Systems GmbH investiert. Weitere 0,5 Mio. Euro wurden in den Erwerb der Anteile an der B+S Bankssysteme Aktiengesellschaft investiert.

## **Vermögenslage des Konzerns**

### **Vermögensstrukturanalyse**

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2,2 Mio. Euro zurückgegangen. Dies lag vor allem an der Senkung des Bestands an liquiden Mitteln um 7,0 Mio. Euro sowie einem Rückgang der sonstigen finanziellen Forderungen um 3,3 Mio. Euro auf 1,7 Mio. Euro. In dieser Position waren im Vorjahr noch die Schadenersatzforderungen aus der Rückabwicklung eines langfristigen Kundenvertrages über 2,5 Mio. Euro sowie der Verkaufspreis für 51 Prozent an der Uniserv Outsourcing B.V., Lelystad, ausgewiesen, die in 2010 beglichen wurden. Einen starken Anstieg um 7,2 Mio. Euro auf 15,0 Mio. Euro erfuhren demgegenüber die PoC-Forderungen. Dies spiegelt das deutlich gestiegene durchschnittliche Auftragsvolumen produktbezogener Aufträge wider. Bezogen auf den Umsatz liegt die durchschnittliche Ausstandsdauer der Forderungen (DSO) bei 53 Tagen (gegenüber 73 Tagen zum 31. Dezember 2009, bezogen auf den pro-Forma-Umsatz 2009 von 117,8 Mio. Euro). Bezogen auf den Umsatz liegt die durchschnittliche Ausstandsdauer der PoC-Forderungen bei 47 Tagen (gegenüber 24 Tagen zum 31. Dezember 2009, bezogen auf den pro-Forma-Umsatz 2009 von 117,8 Mio. Euro).

Die langfristigen Vermögenswerte sind um 5,8 Mio. Euro auf 61,6 Mio. Euro gestiegen. Das resultiert vornehmlich aus dem Anstieg aktivierter steuerlicher Verlustvorträge um 3,3 Mio. Euro auf 7,7 Mio. Euro. Durch den Erwerb der Anteile an der B+S Bankssysteme Aktiengesellschaft sind darüber hinaus die Finanzinvestitionen um 3,9 Mio. Euro auf 6,8 Mio.

Euro angestiegen. Durch Abschreibung der im Zuge des Erwerbs der ehemaligen COR AG Financial Technologies identifizierten immateriellen Vermögenswerte (Softwarelösungen, Auftragsbestand und Kundenbeziehungen) um 2,4 Mio. Euro sank der Bestand dieser Position auf 14,8 Mio. Euro.

## **Ergänzende Angaben zur Muttergesellschaft COR&FJA AG**

Die Holding nimmt neben der Finanzierungsaufgabe für die Konzerngesellschaften vor allem strategische und in begrenztem Maße auch operative Managementaufgaben des Konzerns wahr. Vor allem die Bestimmung der adressierten Märkte, die Definition des Produktangebots und Entscheidungen im Bereich Mergers & Acquisitions obliegen der Holding. Darüber hinaus sind Stabsfunktionen wie Vertrieb, Marketing, Personal, Finanzen und Recht teilweise in der Holding angesiedelt. In der Regel fungiert die COR&FJA AG als Allein- oder Mehrheitseigentümerin der operativen Gesellschaften.

Die wirtschaftlichen Aktivitäten der COR&FJA AG beschränken sich hauptsächlich auf die Verrechnung von Dienstleistungen innerhalb des Konzerns sowie auf die Finanzierungstätigkeit, und sie ist nur in wenigen Fällen Vertragspartner in Kundenprojekten. Im Rahmen der Dienstleistungen werden vor allem die in der COR&FJA AG angesiedelten Stabsfunktionen, wie Vertrieb, Marketing, Personal, Finanzen und Recht, verrechnet. Mit Blick auf die Finanzierungstätigkeit stellen vor allem verzinsliche Ausleihungen an Konzerngesellschaften, Geldanlagen und Ergebnisausschüttungen aus Beteiligungen den Geschäftszweck dar.

Das wesentliche Ertragspotential für die COR&FJA AG ergibt sich aus den Ergebnissen der Beteiligungen. Aus diesem Grund gelten die Angaben für den Konzern zur Entwicklung der Märkte, des wirtschaftlichen Umfelds und der Chancen und Risiken auch für die Holding COR&FJA AG.

## **Wesentliche Ereignisse mit Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der COR&FJA AG im Jahresabschluss nach HGB**

### **Ertragslage**

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr von 12,9 Mio. Euro auf 11,4 Mio. Euro gesunken. Ursächlich hierfür ist ein Rückgang der im Rahmen von Kostenumlagen verrechneten Leistungen an die Tochtergesellschaften. Dies wiederum ist auf die gegenüber dem Vorjahr stark gesunkenen Kosten zurückzuführen, die im Weiteren näher erläutert werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen nach 2,9 Mio. Euro im Vorjahr lediglich noch 0,7 Mio. Euro in 2010. Dieser Rückgang um 2,2 Mio. Euro ist auf zwei Vorgänge im Geschäftsjahr 2009 zurückzuführen.

Zum einen wurde der Beteiligungsansatz für die in 2006 erworbene PYLON GmbH zum Jahresende 2009 von 5,6 Mio. Euro auf 6,9 Mio. Euro vollständig zugeschrieben.

Der zweite Vorgang betrifft eine Rückzahlung der COR&FJA Deutschland GmbH an die COR&FJA AG. Im Geschäftsjahr 2006 hat die COR&FJA AG Verbindlichkeiten der COR&FJA Deutschland GmbH gegenüber der österreichischen Tochtergesellschaft im Nominalwert von 2,5 Mio. Euro zum damaligen beizulegenden Wert von 0,6 Mio. Euro gekauft. Dementsprechend hatte die COR&FJA Deutschland GmbH daraus Verbindlichkeiten in Höhe von 2,5 Mio. Euro gegenüber der COR&FJA AG. Im Dezember 2008 erfolgte die hälftige Rückzahlung dieser Verbindlichkeit, was zu einem Ertrag von 1,0 Mio. Euro in der COR&FJA AG führte, da diese Forderung bei der COR&FJA AG mit ihren Anschaffungskosten von 0,6 Mio. Euro bilanziert war. Im Geschäftsjahr 2009 erfolgte die Rückzahlung der restlichen Verbindlichkeit, was wiederum zu einem Ertrag in Höhe von 1,0 Mio. Euro geführt hat.

Der Aufwand für bezogene Leistungen und Material ist um 2,7 Mio. Euro auf lediglich noch 0,2 Mio. Euro gesunken. Dies liegt zum einen am Rückgang der konzerninternen Leistungen von 2,3 Mio. Euro in 2009 auf 1,3 Mio. Euro in 2010, von denen 1,1 Mio. Euro in den sonstigen betrieblichen Aufwand umgliedert wurden. Extern bezogene Leistungen sind gegenüber 2009 um 0,6 Mio. Euro auf 54 Tsd. Euro gesunken.

Der Personalaufwand hat den stärksten Rückgang zu verzeichnen und liegt zum Jahresende bei 4,9 Mio. Euro. Dabei sind 2,0 Mio. Euro der um 3,7 Mio. Euro gesunkenen Kosten auf eine Abfindungszahlung an die ehemaligen Vorstände Michael Junker und Thomas Junold im Geschäftsjahr 2009 zurückzuführen.

Die Position Abschreibungen stieg gegenüber dem Geschäftsjahr 2009 um 0,2 Mio. Euro auf 0,6 Mio. Euro, was aus Investitionen in die IT-Infrastruktur im Rahmen des Bezugs des neuen Gebäudes in Leinfelden-Echterdingen resultiert.

Trotz Umgliederung von 1,1 Mio. Euro bezogener Verwaltungsleistungen von Tochtergesellschaften aus den bezogenen Leistungen in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnte diese Position gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. Euro auf 6,1 Mio. Euro gesenkt werden. Den größten Anteil an der Ersparnis tragen dabei die Rechts- und Beratungskosten, die in 2009 aufgrund der Verschmelzung der ehemaligen COR AG Financial Technologies auf die vormalige FJA AG besonders hoch waren und in 2010 um 1,2 Mio. Euro auf 0,5 Mio. Euro gesunken sind. Aufgrund einer in 2009 in Höhe von 0,5 Mio. Euro gebildeten Renovierungsrückstellung, die in 2010 verbraucht beziehungsweise aufgelöst wurde, verzeichnen die Gebäudekosten einen Rückgang von 0,5 Mio. Euro auf 1,7 Mio. Euro.

Die in 2009 erzielten Beteiligungserträge in Höhe von 2,1 Mio. Euro sind in 2010 um 1,9 Mio. Euro gesunken. Lediglich die innovas GmbH leistete eine Ausschüttung in Höhe von 0,2 Mio. Euro. Bedingt durch geringere Ausleihungen an Tochtergesellschaften sinken die Zinserträge um 0,2 Mio. Euro auf 0,2 Mio. Euro. Externe Zinsen und ähnliche Erträge sinken um 145 Tsd. Euro auf 9 Tsd. Euro. Der Zinsaufwand sinkt um 0,1 Mio. Euro auf 0,6 Mio. Euro. Aus dem mit der Tochtergesellschaft COR&FJA Systems GmbH geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag resultiert eine Verlustübernahme in Höhe von 6,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,9 Mio. Euro). Aus dem mit der Tochtergesellschaft COR Insurance and Risk Management GmbH geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag resultiert eine Gewinnübernahme in Höhe von 10 Tsd. Euro (Vorjahr: Verlustübernahme in Höhe von 8 Tsd. Euro).

Im außerordentlichen Ergebnis werden ausschließlich die Umstellungseffekte auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz ausgewiesen.

Die im Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes zu bildenden aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge führen zu einem ausgewiesenen latenten Steuerertrag in Höhe von 1,9 Mio. Euro.

Für das Gesamtjahr 2010 erzielte die COR&FJA AG einen handelsrechtlichen Jahresfehlbetrag in Höhe von 4,9 Mio. Euro nach einem Jahresfehlbetrag von 3,2 Mio. Euro im Vorjahr.

### **Finanz- und Vermögenslage**

Zum Jahresende 2010 betragen die liquiden Mittel der COR&FJA AG 2,7 Mio. Euro nach 3,4 Mio. Euro im Vorjahr. Bedingt durch den Bezug der neuen Firmenzentrale in Leinfelden-Echterdingen wurden Investitionen in die IT-Infrastruktur erforderlich. Daraus ergibt sich ein Anstieg der Sachanlagen um 1,5 Mio. Euro auf 2,3 Mio. Euro. Der Anstieg der Anteile an verbundenen Unternehmen um 1,7 Mio. Euro resultiert aus dem Erwerb der restlichen 25,1 Prozent der Anteile an der COR&FJA Alldata Systems GmbH.

Die Ausleihung an die COR&FJA Deutschland GmbH wurde in 2010 planmäßig um 1,0 Mio. Euro auf 8,0 Mio. Euro zurückgeführt. Die Position Wertpapiere des Anlagevermögens umfasst Anteile an der B+S Bankssysteme Aktiengesellschaft, die für 0,3 Mio. Euro erworben wurden.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind um 2,5 Mio. Euro auf 3,2 Mio. Euro gesunken. Den deutlichsten Rückgang verzeichnen dabei die Forderungen gegen verbundene Unternehmen, die um 1,2 Mio. Euro auf 1,4 Mio. Euro gesunken sind. Der Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände um 1,2 Mio. Euro auf 1,8 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus der Umgliederung des Planvermögens in Höhe von 0,7 Mio. Euro in die Pensionsrückstellungen im Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes sowie der Rückzahlung ausgereicherter Darlehen.

Die in 2009 unter der Position Wertpapiere ausgewiesenen eigenen Anteile in Höhe von 3,5 Mio. Euro wurden aufgrund der regulatorischen Änderungen im Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes zum 31. Januar 2010 vom Eigenkapital abgesetzt. Damit reduziert sich das ausgewiesene gezeichnete Kapital um die eigenen Anteile in Höhe

von 1,9 Mio. Euro auf 40,9 Mio. Euro und die Kapitalrücklage um das Agio auf die eigenen Anteile in Höhe von 1,5 Mio. Euro auf 28,7 Mio. Euro.

Die Rückstellungen verzeichnen einen Rückgang um 1,3 Mio. Euro auf 2,3 Mio. Euro, was vorwiegend aus dem Verbrauch beziehungsweise der Auflösung der im Vorjahr in Höhe von 0,5 Mio. Euro gebildeten Rückstellung für Rückbauverpflichtungen sowie der Umgliederung des Planvermögens in Höhe von 0,7 Mio. Euro von den sonstigen Vermögensgegenständen in die Pensionsrückstellungen resultiert.

Bei den Verbindlichkeiten ergab sich zum Vorjahr ein Anstieg um 7,5 Mio. Euro auf 15,0 Mio. Euro. Den stärksten Anstieg verzeichnen dabei die Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen, die um 8,9 Mio. Euro auf 10,9 Mio. Euro gestiegen sind, was vor allem auf die um 4,8 Mio. Euro gestiegene Verlustübernahme von der COR&FJA Systems GmbH im Zuge des Ergebnisabführungsvertrages zurückzuführen ist. Darüber hinaus ergab sich aus verschiedenen, von der COR&FJA AG getätigten Investitionen, Finanzbedarf, den die Holdinggesellschaft konzernintern gedeckt hat. Der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten um 1,1 Mio. Euro resultiert aus dem Anstieg der Umsatzsteuer-Zahllast zum 31. Dezember 2010 um diesen Betrag. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verzeichnen einen Anstieg um 0,4 Mio. Euro auf 1,5 Mio. Euro. Demgegenüber wurden die Bankverbindlichkeiten um 2,8 Mio. Euro auf 0,2 Mio. Euro zurückgeführt.

Die Bilanzsumme betrug per 31. Dezember 2010 83,7 Mio. Euro (Vorjahr: 84,4 Mio. Euro).

Trotz der hohen Verlustübernahme im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags mit der COR&FJA Systems GmbH in 2010 ist die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Muttergesellschaft COR&FJA AG insgesamt als solide zu bezeichnen. Die seit der Fusion mit der ehemaligen COR AG Financial Technologies in der Holding angesiedelten Stabsfunktionen werden, bis auf die Kosten auf Grund der Kapitalmarktnotierung und die Kosten für den Aufsichtsrat, auch weiterhin vollständig an die Tochtergesellschaften weiterverrechnet. So hängt die zukünftige Ertragskraft im Wesentlichen von den Ausschüttungen der Tochtergesellschaften sowie den Ergebnissen aus Ergebnisabführungsverträgen ab. Für alle Tochtergesellschaften wird in 2011 mit einem positiven Ergebnisbeitrag gerechnet.

## **Nachtragsbericht**

### **Angabe von Vorgängen von besonderer Bedeutung**

COR&FJA beteiligt sich mit 29,9 Prozent am Beratungsunternehmen plenum AG

Am 28. Februar 2011 hatte COR&FJA bekanntgegeben, dass sich das Unternehmen mit insgesamt 29,9 Prozent an der plenum AG, Wiesbaden (Börse München M:access, ISIN DE000A0Z23Y9), beteiligt. Von diesen 2.898.869 Stückaktien stammen 881.779 Stückaktien aus einer Barkapitalerhöhung der plenum AG, die ebenfalls am 28. Februar 2011 von der COR&FJA AG zu einem Preis von 1,04 Euro je Aktie komplett gezeichnet wurde. Der Kaufpreis für die Anteile liegt im unteren einstelligen Millionenbereich. Der kommenden ordentlichen Hauptversammlung der plenum AG soll der Vorstandsvorsitzende der COR&FJA AG, Ulrich Wörner, zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden.

## **Chancen- und Risikobericht**

### **Allgemein**

Die COR&FJA Gruppe unterliegt in ihrem Geschäft zahlreichen Unsicherheiten, deren Eintreten die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und der AG positiv wie negativ beeinflussen beziehungsweise dazu führen kann, dass COR&FJA die für die zukünftige Geschäftsentwicklung gesetzten Ziele verfehlt beziehungsweise übertrifft.

Im Rahmen des auf die Erzielung von Gewinnen ausgerichteten unternehmerischen Handelns ist es notwendig, Risiken einzugehen. Für die Nachhaltigkeit des Erfolges ist es dabei wichtig, diese Risiken zu managen. Das heißt einerseits, sie im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit des Eintritts und ihre möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu evaluieren und ständig zu beobachten. Es bedeutet andererseits, Maßnahmen zu identifizieren, mit denen Risiken begrenzt oder vermieden werden können. Das heißt auch, in Hinblick auf die eigenen Kernkompetenzen die finanzielle Stärke und die Kosten der jeweiligen Maßnahmen festzulegen, hinsichtlich welcher Risiken welche Begrenzungs- oder Vermeidungsmaßnahmen in welchem Umfang ergriffen werden.

Es ist eine der wesentlichen Aufgaben des Vorstands in der Führung des Konzerns, Rahmenbedingungen und Prozesse des Risikomanagements für die COR&FJA Gruppe festzulegen, deren Einhaltung zu überwachen und mit den Leitern der operativen Einheiten und administrativen Bereiche regelmäßig die Entwicklung der Risiken in den jeweiligen Bereichen zu analysieren. Der Aufsichtsrat ist hierbei durch die regelmäßige Berichterstattung des Vorstands eng eingebunden.

Das Risikomanagementsystem der COR&FJA Gruppe und die Risikoprofile der einzelnen Bereiche sind in einem Risikohandbuch dokumentiert. Innerhalb des Finanzbereichs der Holding ist ein Mitarbeiter als Risikobeauftragter benannt. Seine Aufgabe ist es, das niedergelegte Risikomanagementsystem einer regelmäßigen internen Evaluierung zu unterziehen und diese zu dokumentieren. Darüber hinaus muss der Risikobeauftragte im Auftrag des Vorstands stichprobenartig einzelne Bereiche daraufhin analysieren, inwieweit die festgelegten Maßnahmen zur Begrenzung oder Vermeidung von Risiken umgesetzt werden.

Es ist die Verantwortung der Leiter der einzelnen Geschäftsbereiche, die Risiken des eigenen Bereichs kontinuierlich zu beobachten und zu managen. Bei einer signifikanten Erhöhung der Eintrittswahrscheinlichkeit oder der potentiellen Schadenshöhe sind sie zur umgehenden Meldung an den Vorstand verpflichtet. Grundlage für ein funktionierendes Risikomanagement ist die zuverlässige und schnelle Versorgung des Managements mit relevanten Informationen zum Verlauf des Geschäfts. Dazu hat COR&FJA ein Controlling- und Berichtssystem aufgebaut, mit dem im monatlichen Rhythmus über die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen der Geschäftstätigkeit der einzelnen Bereiche und über die monetären Ergebnisse wie auch über die voraussichtliche wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung in jedem der kommenden zwölf Monate berichtet wird.

Das Risikoprofil der COR&FJA Gruppe hat sich im Hinblick auf die wesentlichen Risikofelder im Geschäftsjahr 2010 nicht wesentlich verändert. Im Folgenden werden einzelne als wichtig identifizierte Risikofelder näher erläutert. Dabei bedeutet die Auswahl nicht, dass COR&FJA nicht auch aus anderen, nicht erwähnten Risiken signifikante Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erfahren könnte.

## **Konjunkturelle Risiken**

Die allgemeine konjunkturelle Entwicklung beeinflusst das Verhalten potentieller Kunden bei Investitionen in die IT-Infrastruktur sowie die Ausgaben für laufende Unternehmensberatung. Eine Verschlechterung des konjunkturellen Umfeldes könnte das von COR&FJA adressierte Marktvolumen reduzieren. Die als Reaktion auf eine solche Entwicklung notwendigen Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung können gegebenenfalls nur mit einem Zeitverzug Wirkung zeigen und würden zu Kosten für Restrukturierungsmaßnahmen führen. Bei den volumenabhängigen Vergütungsmodellen könnte eine konjunkturbedingte Verzögerung des Bestandswachstums eine Verschiebung der geplanten Fixkostendegression zur Folge haben.

In Hinblick auf die zurückliegende Finanzmarktkrise ist es wichtig, die möglichen Auswirkungen auf das Geschäft von COR&FJA aufmerksam zu beobachten, um gegebenenfalls schnell auf neue Entwicklungen reagieren zu können.

Im Falle eines Nachfragerückgangs infolge konjunktureller Krisen ginge COR&FJA davon aus, dass sich dies bei Bestandskunden im Produktgeschäft eher langsamer durchsetzen würde, da in diesem Geschäft die Bindung an die eingesetzte Lösung die Beauftragung von erforderlichen Anpassungen sicherstellt. Bezogen auf Neukunden können Verschiebungen geplanter Investitionen Umsatzrückgänge, insbesondere im Produktgeschäft, zur Folge haben.

Dem grundsätzlichen Risiko, dass in der Folge konjunktureller Krisen Teile der Budgets bei den potenziellen Kunden von COR&FJA zurückgestellt werden, stehen andererseits neue Möglichkeiten für einen Standardsoftwareanbieter wie COR&FJA durch die höheren regulatorischen Erfordernisse und den steigenden Kostendruck gegenüber. Denn gerade ein konjunkturell bedingter Kostendruck im Absatzmarkt unterstützt wiederum Konsolidierungs- und Automatisierungstendenzen, die eine zunehmende Nachfrage bei externen Systemanbietern zur Folge haben können.

## **Wettbewerb**

COR&FJA hat das eigene Leistungsspektrum auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erweitert und noch mehr auf das europäische Ausland ausgedehnt. Dies führt einerseits zu einer Diversifikation und damit Verringerung von Marktentwicklungsrisiken. Andererseits steigt damit die Anzahl der Wettbewerber deutlich an. COR&FJA wird daher auch in neu dazugekommenen Produktbereichen und regionalen Märkten versuchen, die bisherige Strategie fortzusetzen und mit den Lösungen komplette Wertschöpfungsketten und komplette Produktspektren abzubilden, um so den entscheidenden Wettbewerbsvorsprung insbesondere gegenüber preislich aggressiven, neuen Anbietern auf dem Markt zu behaupten.

## **Regulierung des Marktes durch den Gesetzgeber**

Die Bevölkerungsentwicklung und die Altersversorgung gehören zu den wichtigsten gesellschaftlichen Problemen und damit zu den bedeutendsten Betätigungsfeldern finanzpolitischen Handelns. Hinzu kommen die Implikationen aus der zurückliegenden Finanzkrise. Das wirtschaftliche Hauptbetätigungsfeld von COR&FJA unterliegt daher der permanenten gesetzgeberischen Regulierung. Dies führt dazu, dass immer wieder neue Finanzprodukte softwareseitig abzubilden sind, für deren mittelfristigen Bestand es steuerpolitisch allerdings keinerlei Garantien gibt. Dies führt dazu, dass COR&FJA immer wieder Anpassungs- und Erweiterungsarbeiten in den Softwareprodukten zu leisten hat.

Gesetzliche Anpassungen generieren andererseits Nachfrage nach Beratungsleistungen und neuen oder modifizierten Produkten bei Bestandskunden und können, soweit sie zeitnah Eingang in die angebotene Produktpalette finden, einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil darstellen.

## **Projekte und Produkte**

Das Hauptgefahrenpotential im operativen Geschäftsverlauf besteht in der Kalkulation der komplexen Projekte sowie in deren organisatorischer, fachlicher, technischer und wirtschaftlicher Abwicklung. Durch die konzernweit gültigen Vorgaben zum Projekt- und

Projektrisikomanagement werden diese Risiken gesteuert und überwacht. Trotzdem besteht das Risiko, dass Projekte für die COR&FJA Gruppe nicht profitabel abgewickelt werden können, weil Kosten das vereinbarte Budget übersteigen, Termine nicht eingehalten werden oder die erbrachten Leistungen nicht dem vereinbarten Pflichtenheft oder der geforderten Qualität entsprechen und die COR&FJA Gruppe deshalb einen Preisnachlass gewähren oder Schadenersatz leisten muss.

Der Anteil an Festpreisprojekten ist im Geschäftsjahr 2010 gegenüber dem vergangenen Jahr um 5,2 Prozentpunkte auf 12,4 Prozent angestiegen. Zum Stichtag sind jedoch keine nennenswerten Rückstellungen für kritische Projekte erforderlich.

Wie alle Softwareprodukte können auch die Produkte der COR&FJA Gruppe Defekte enthalten, deren Behebung im Rahmen der Gewährleistung die Kosten erhöht und damit die Gewinnspanne beeinflusst beziehungsweise mit Schadenersatzansprüchen an die COR&FJA Gruppe einhergehen. Die COR&FJA Gesellschaften übernehmen in der Regel die branchenübliche Gewährleistung. Die Haftungsverpflichtungen werden, soweit möglich, vertraglich auf das gesetzliche Mindestmaß begrenzt und mit dem Abschluss entsprechender Haftpflichtversicherungen abgesichert. Dennoch ist, wenn auch mit einer geringen Wahrscheinlichkeit, nicht ausgeschlossen, dass vertraglich vereinbarte Haftungsbeschränkungen für unwirksam erachtet werden und der vorhandene Versicherungsschutz nicht oder nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung steht. Dies gilt insbesondere für den amerikanischen Markt.

Die COR&FJA Gruppe verwendet in ihren eigenen Softwareprodukten auch Software von Drittanbietern. Diese Software von Drittanbietern kann Defekte enthalten, die sich nachteilig auf die Funktionsfähigkeit der eigenen Produkte der COR&FJA Gruppe auswirken können. Probleme in der Projektabwicklung und Softwaredefekte, die im Betrieb einer von COR&FJA erstellten Software auftreten können, könnten den Ruf der COR&FJA Gruppe nachhaltig beeinträchtigen und damit erhebliche Auswirkungen auf den künftigen Geschäftsverlauf haben.

## **Personalrisiken**

Der Erfolg von COR&FJA hängt maßgeblich von der Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter ab. Dabei kommt einigen Mitarbeitern in Schlüsselpositionen besondere

Bedeutung zu. Sofern es COR&FJA nicht gelingt, diese Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden beziehungsweise kontinuierlich qualifizierte Mitarbeiter für sich zu gewinnen und weiterzuentwickeln, kann der Erfolg von COR&FJA aufgrund des drohenden Know-how-Verlustes signifikant beeinträchtigt werden. Darüber hinaus könnte eine zu hohe Auslastung der eigenen Mitarbeiter den Einsatz teurer externer Kapazitäten notwendig machen, um Qualitätsverluste in der Projektabwicklung nicht zu riskieren. Dies gilt vor allem vor dem Hintergrund der absehbaren demografischen Entwicklung. Hier trifft COR&FJA insbesondere die voraussichtlich rückläufige Anzahl von Hochschulabsolventen und der daraus resultierende Wettbewerb um diese Kräfte sowie die damit verbundenen steigenden Kosten.

COR&FJA begegnet diesem Risiko mit einem umfangreichen Maßnahmenkatalog. Laufender Austausch mit den Mitarbeitern zu allen ihr Arbeitsumfeld betreffenden Faktoren in standardisierten Mitarbeitergesprächen mit der Möglichkeit zu qualifiziertem Feedback, interne Schulungsmaßnahmen zur Vermeidung von Know-how-Monopolen, Ausbildung von Hochschulabsolventen „on the job“ sowie Recruiting geeigneter Personen über alle marktgängigen Kanäle sind nur einige Beispiele dafür. Darüber hinaus wird die Entwicklung eines neuen Unternehmensleitbilds sowie von Führungsleitlinien für die Führungskräfte zu einer zusätzlichen Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen führen.

## **Technologische Risiken**

Wie bei allen vergleichbaren Unternehmen hängt das Funktionieren der Geschäftsprozesse auch von der Verfügbarkeit und der sicheren Funktionsfähigkeit der IT-Infrastruktur ab. Externe Ereignisse, zum Beispiel Brand, länger dauernder Strom- oder Netzwerkausfall, Bedienungsfehler oder Sabotageakte können unter anderem auch diese Infrastruktur außer Betrieb setzen. Die Systeme von COR&FJA, aber auch die Systeme der Kunden, können von so genannten Viren befallen werden, die die Systeme oder das Netzwerk beschädigen und lahmlegen. Durch Angriffe von intern oder extern können Daten und Informationen zerstört, verfälscht oder gelöscht werden und vertrauliche Daten und Informationen ausgespäht werden. Die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Schäden durch Viren und Hacker sowie durch das Eindringen Unbefugter in das IT-System und das Ausspähen vertraulicher Informationen sind nicht verlässlich abschätzbar.

Wiederherstellungsaufwand, Produktionsausfall und Regressanforderungen von Kunden oder Dritten als Folge von Systemausfällen oder Attacken könnten bedeutsame Schäden

hervorrufen, die das Ergebnis nachhaltig beeinflussen und den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Da die IT-Sicherheit von strategischer Bedeutung ist, werden im Rahmen des IT-Sicherheitskonzeptes, soweit möglich, umfangreiche technische und organisatorische Maßnahmen praktiziert. Diese beinhalten restriktive Zugangs- und Zugriffskontrollen, regelmäßige Back-ups und adäquate vertragliche Regelungen mit Service Providern für ausgelagerte Systeme und die Telefon- und Kommunikationsverbindungen. Zum Schutz gegen das Eindringen von Viren wird grundsätzlich die jeweils aktuelle auf dem Markt verfügbare Software eingesetzt. Zugriffsbeschränkungen verhindern, dass unerlaubt möglicherweise infizierte Software im Rechnernetz der COR&FJA installiert wird. Definierte Sicherheitsanforderungen begrenzen den Zugriff Unbefugter und sorgen für den Datenschutz. Mit entsprechenden Versicherungen wird der finanzielle Schaden begrenzt.

### **Risiken aus Firmenübernahmen**

COR&FJA ist daran interessiert, die Marktposition in Deutschland und international auch durch gezielte Akquisitionen auszubauen. Deren Erfolg hängt davon ab, ob es gelingt, ein erworbenes Unternehmen in die Konzernstruktur zu integrieren und die angestrebten Synergieeffekte zu erzielen. Dabei tragen Akquisitionen im Bereich professioneller Dienstleistungen das besondere Risiko, dass in der Regel vor allem Know-how, Marktkenntnis und Kundenbeziehungen erworben werden, die nur in beschränktem Umfang fest an das erworbene Unternehmen gebunden sind.

Die COR&FJA AG ist Antragsgegnerin in einem Spruchverfahren gemäß § 15 Abs. 1 UmwG i.V.m. § 1 Nr. 4 SpruchG vor dem Landgericht Stuttgart. Mehrere ehemalige Aktionäre der COR AG Financial Technologies haben im Nachgang zur Verschmelzung der COR AG Financial Technologies auf die FJA AG ein Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit des im Verschmelzungsvertrag festgelegten Umtauschverhältnisses der Anteile eingeleitet. Wenn zumindest einer der Anträge auf Überprüfung und Neubestimmung des Umtauschverhältnisses Erfolg hätte und das Gericht einen Ausgleich durch bare Zuzahlung festsetzte, stünde dieser Anspruch nicht nur den Antragstellern des Spruchverfahrens, sondern sämtlichen ehemaligen Aktionären der COR AG Financial Technologies zu. Das Ergebnis der im Rahmen des Spruchverfahrens vorzunehmenden Prüfung der äußerst komplexen Unternehmensbewertungen kann nicht vorausgesagt

werden. Daher kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Vorhersage dazu getroffen werden, ob und in welcher Höhe der COR&FJA AG eine Verbindlichkeit aus dem Spruchverfahren drohen könnte.

### **Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Angaben zur Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten finden sich in Textziffer VIII („Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten“) im Konzernanhang beziehungsweise im Anhang des Einzelabschlusses der COR&FJA AG („Finanzinstrumente“).

Trotz der Relevanz der genannten Risiken sind zusammenfassend auf der Grundlage der verfügbaren Informationen gegenwärtig keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der COR&FJA Gruppe gefährden. Aufgrund der Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2010 ist die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns stabil.

### **Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB**

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB beinhaltet die Entsprechenserklärung, Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat. COR&FJA verfolgt dabei das Ziel, die Darstellung der Unternehmensführung übersichtlich und prägnant zu halten. Die Erklärung kann auf unserer Website unter <http://cor.fja.com/de/investor-relations/corporate-governance.html> eingesehen werden.

### **Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess und Konzernrechnungslegungsprozess**

In der COR&FJA AG existiert ein internes Kontrollsystem und ein Risikomanagementsystem – auch in Hinblick auf die rechnungslegungsbezogenen Prozesse sowie sämtliche Risiken und Kontrollen hinsichtlich der Rechnungslegung.

Im Grundsatz umfassen das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem der COR&FJA AG auch die rechnungslegungsbezogenen Prozesse sowie sämtliche Risiken und Kontrollen hinsichtlich der Rechnungslegung. Das bezieht sich auf alle Teile des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems, die den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss wesentlich beeinflussen können.

In Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist es das Ziel des Risikomanagementsystems, Risiken zu erkennen und zu bewerten, die dem Ziel der Regelungskonformität des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses entgegenstehen können. Erkannte Risiken sind hinsichtlich ihres Einflusses auf den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss zu bewerten, bei Bedarf auch durch den Einbezug externer Spezialisten. In diesem Kontext lautet die Zielsetzung des internen Kontrollsystems, durch die Einrichtung von entsprechenden Kontrollen sicher zu gewährleisten, dass trotz der identifizierten Risiken ein regelungskonformer Jahresabschluss und Konzernabschluss erstellt wird.

Das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem umfassen alle für den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss wesentlichen Tochtergesellschaften mit sämtlichen für die Abschlusserstellung relevanten Prozessen. Die für die Rechnungslegung relevanten Kontrollen richten sich insbesondere auf Risiken wesentlicher Fehlaussagen in der Finanzberichterstattung. Die Beurteilung der Wesentlichkeit von Fehlaussagen basiert auf der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der möglichen finanziellen Auswirkung auf Umsatz, EBIT oder Bilanzsumme.

Bei der COR&FJA Gruppe existiert eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur, wobei bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen über die Gesellschaft zentral gesteuert werden. Die wesentlichen Elemente zur Risikosteuerung und Kontrolle in der Rechnungslegung sind die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Kontrollen bei der Abschlusserstellung, transparente Vorgaben mittels Richtlinien zur Bilanzierung und Abschlusserstellung, angemessene Zugriffsregelungen für alle abschlussrelevanten EDV-Systeme sowie die eindeutige Regelung von Verantwortlichkeiten bei der Einbeziehung externer Spezialisten. Das Vier-Augen-Prinzip und die Funktionstrennung sind auch im Rechnungslegungsprozess wichtige Kontrollprinzipien. Ein adäquates Richtlinienwesen (wie beispielweise Konzernhandbuch, Zahlungsrichtlinien, Reisekostenrichtlinien, etc.) ist eingerichtet und wird laufend aktualisiert. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche

(Rechnungswesen, Finanzen und Controlling) sind qualitativ wie quantitativ adäquat ausgestattet.

Die identifizierten Risiken und entsprechend ergriffenen Maßnahmen werden im Rahmen der monatlichen Berichterstattung an den Risikobeauftragten aktualisiert und an das Management der COR&FJA Gruppe berichtet. Die Effektivität von internen Kontrollen in Hinblick auf die Rechnungslegung wird mindestens einmal jährlich – überwiegend im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses – beurteilt. Bezogen auf die rechnungslegungsrelevanten Prozesse nimmt auch der Abschlussprüfer eine Beurteilung im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit vor.

Der Abschlussprüfer ist im Rahmen seiner Abschlussprüfung zudem verpflichtet, den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats über rechnungslegungsrelevante Risiken oder Kontrollschwächen sowie sonstige im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit erkannte wesentliche Schwächen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu informieren.

## **Ausblick**

### **Markt und Wettbewerb**

Für die COR&FJA AG war das zurückliegende Geschäftsjahr ein Übergangsjahr, in dessen Verlauf das Unternehmen angesichts eines noch immer sehr verhaltenen Marktumfelds einige vertriebliche Erfolge im Banken- und im Lebensversicherungsbereich sowie insbesondere im Sachversicherungsbereich und für zahlreiche kleinere Komponenten verzeichnen konnte. Allerdings trafen diese Erfolge meist erst später im Jahresverlauf ein, womit sie nicht mehr 2010, sondern erst in 2011 umsatzwirksam werden. Parallel zu diesen vertrieblichen Erfolgen schloss COR&FJA in 2010 viele interne Konsolidierungsthemen erfolgreich ab.

Mit knapp 1.000 Mitarbeitern an 16 Standorten in Deutschland, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz, der Slowakei, Slowenien, Portugal und den USA ist COR&FJA heute ein europaweit führender Komplettanbieter für die gesamte Finanzdienstleistungsindustrie, der mit seinem Produkt- und Dienstleistungsportfolio fast alle Bedürfnisse der Kunden hinsichtlich moderner und flexibler Standardsoftwarelösungen im IT-

Umfeld abdecken kann. Mit einem umfangreichen Angebot sowohl für Lebens-, Kranken- und Sachversicherungen als auch für Privat-, Regional-, Automobil- und Pfandbriefbanken sowie Finanzkonzerne verfügt COR&FJA über sehr gute Marktchancen und eine sehr gute Wettbewerbsposition.

Dies gilt in besonderem Maße auch für die geplante weitere Internationalisierung, denn neben einer führenden Marktstellung in den deutschsprachigen Ländern ist die Software von COR&FJA auch weltweit im Einsatz. Bereits heute nutzen Anwender in mehr als 30 Ländern die Lösungen des Unternehmens, unter anderem auch in den USA und Australien. Bei diesem strategischen Vorhaben setzt COR&FJA auf Kooperationen, Partnerschaften und gezielte Beteiligungen an Unternehmen sowie auf eine gezielte lokale Präsenz vor Ort. Darüber hinaus sieht COR&FJA den Trend, dass Konzerngesellschaften die für eine Region implementierten Lösungen auch weiteren Konzerngesellschaften in anderen Ländern zur Verfügung stellen wollen. Auch dies verstärkt die Entwicklung hin zur Internationalisierung der COR&FJA als Dienstleister für die Kunden.

Ein im Rahmen der Internationalisierung interessanter und aussichtsreicher Markt sind die Benelux-Staaten, wo COR&FJA im März 2011 mit der niederländischen Cooperatie DELA einen wichtigen Neukunden gewinnen konnte. Auch für den Unternehmensbereich Banking ist vor allem der dortige Hypothekenmarkt erfolgversprechend, weil hier nur wenig Wettbewerb existiert und die von COR&FJA angebotene Lösung mit ihrem hohen Automatisierungsgrad einen wichtigen Mehrwert bietet.

Ein weiterer wichtiger Baustein im Rahmen der internationalen Aktivitäten ist der österreichische Markt, auf dem sich COR&FJA in den vergangenen Monaten personell deutlich verstärkt hat und bereits nach sehr kurzer Zeit mit der Wiener Städtischen und der Bank Austria Versicherung zwei namhafte Neukunden gewinnen konnte. In den Wachstumsmärkten der mittel- und osteuropäischen Länder ist COR&FJA nunmehr seit knapp zehn Jahren mit den beiden Tochterunternehmen in der Slowakei und Slowenien präsent.

Gute Perspektiven sieht COR&FJA auch auf dem schweizerischen Markt, wo Anfang dieses Geschäftsjahres die personellen Kapazitäten ebenfalls erweitert wurden. Für den grundsätzlich mit einem hohen Potenzial versehenen US-amerikanischen Markt prüft COR&FJA, inwiefern das eigene Produktportfolio dort noch gezielter zum Einsatz gebracht werden kann.

Im laufenden Geschäftsjahr 2011 verzeichnet COR&FJA ein steigendes Interesse von Seiten potentieller Neukunden sowohl im Versicherungs- als auch im Bankenbereich an dem angebotenen Lösungsportfolio, denn die geplanten, unter den Stichworten Solvency II und MaRisk geführten, neuen Anforderungen an das Risikomanagement von Finanzdienstleistern machen in den IT-Landschaften der Institute neue Lösungen notwendig. Zudem erwartet COR&FJA in diesem Kontext eine weitere Zunahme der Regulierung im gesamten Finanzdienstleistungssektor als direkte Folge der zurückliegenden Finanzkrise. Diese Regulierung wird bei den momentan eingesetzten Lösungen zu einem großen Anpassungsbedarf führen und den Trend zum Einsatz von Standardsoftware weiter verstärken. All dies macht deutlich, dass der Einsatz von flexibler und kostengünstiger Standardsoftware im gesamten Finanzdienstleistungssektor zukünftig noch attraktiver wird.

Der deutsche Markt wird in diesem und absehbar auch in den kommenden Jahren durch Gesetzesänderungen und die damit verbundenen Umsetzungen für die Versicherungsunternehmen dynamisch bleiben. Der Trend zur Internationalisierung und Konsolidierung sowie zur internationalen IT-Harmonisierung hält an. Parallel dazu entwickelt der Markt sich weg von der konventionell kapitalbildenden Lebensversicherung hin zu dynamisch hybriden Produkten (DHP), Variable Annuities und Produkten rund um das Thema iCPPI (individual Constant Proportion Portfolio Insurance). Auch private Rentenversicherungen gewinnen weiter an Bedeutung. Insbesondere die Herabsetzung des Garantiezinses bei den Lebensversicherern, welche die Attraktivität der klassischen Lebensversicherung deutlich schwächt, wird den Innovationsdruck zur Entwicklung neuer Finanzprodukte deutlich erhöhen, was zu neuen Anforderungen an die Softwarelösungen führt und die IT in den Unternehmen vor besondere Herausforderungen stellt. Die Etablierung serviceorientierter Architekturen (SOA) zur zeitnahen Unterstützung veränderter Geschäftsmodelle und eine hohe Systemflexibilität zur schnellen Einführung innovativer Produkte sind dabei wesentliche Erfolgsfaktoren. Davon ausgehend rechnet COR&FJA nach der eher verhaltenen Nachfrage im zurückliegenden Jahr mit einem deutlich zunehmenden Interesse an den angebotenen Softwarelösungen für Versicherungsunternehmen im laufenden Jahr.

Dies gilt insbesondere für die Sachversicherungslösung COR.FJA P&C, die zu dem führenden Sachversicherungssystem in Deutschland, Österreich und der Schweiz ausgebaut werden soll. Der SHUK-Markt (Sach, Haftpflicht, Unfall, Kraftfahrt), annähernd so groß wie der Lebensversicherungsmarkt, ist von Altsystemen geprägt, die den Sachversicherern die

geforderten Industrialisierungs- und Dunkelverarbeitungsmöglichkeiten kaum noch zur Verfügung stellen. Darüber hinaus ist der Bedarf an Produktflexibilität und schnellem Marktzugang von innovativen Produkten wegen der deutlich kürzer laufenden Versicherungsverträge mit einem sehr großen Veränderungsbedarf im Vergleich zum Lebensversicherungsbereich nochmals höher. In der Konsequenz müssen viele Versicherer ihre Prozesse, bei gleichzeitig steigendem Kostendruck, effizienter und flexibler gestalten. Die Vertriebsfolge des zurückliegenden Geschäftsjahrs zeigen, dass COR&FJA mit der Sachversicherungslösung COR.FJA P&C dem Markt das passende Angebot zur Verfügung stellen kann.

Der Bankenmarkt wird in den kommenden Monaten nicht zuletzt von der Umsetzung von Basel III und der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie geprägt werden. Zudem beschäftigen sich zahlreiche Banken mit der Einführung innovativer prozessunterstützender Arbeitsplatzsysteme und mit der nachhaltigen Effizienz- und Kostenoptimierung. In diesem Zusammenhang stellen viele Institute Überlegungen zu einer umfassenden Reorganisation beziehungsweise Ablösung ihrer bisherigen Kernbankensysteme an. Insofern wird die strategische Ausrichtung von COR&FJA, dem Markt mit der COR.FJA Banking Suite (CORBAS) ein funktional vollständiges und modulares Leistungsangebot anzubieten, von den Banken mit großem Interesse zur Kenntnis genommen.

## **Weiterentwicklung der Produkte**

Neben der Pflege der Bestandskunden und der Gewinnung von Neukunden steht insbesondere auch die weitere Optimierung und Komplettierung der beiden zentralen COR&FJA Produktplattformen, der COR.FJA Insurance Suite im Versicherungsbereich und der COR.FJA Banking Suite (CORBAS) im Bankenbereich, im Mittelpunkt der Aktivitäten. Dabei kann COR&FJA die in der Vergangenheit getätigten, außerordentlich hohen Eigeninvestitionen, die in 2010 bei mehr als 9.000 Personentagen lagen, in diesem und im kommenden Jahr deutlich zurückfahren und die dabei freiwerdenden Kapazitäten nach Möglichkeit in zusätzlichen Umsatz überführen.

Im Versicherungsbereich ist ein wichtiges Vorhaben der Ausbau des Bestandsführungssystems COR.FJA Life Factory auf Basis einer modernen Java JEE-Architektur, wofür in diesem und im kommenden Jahr insgesamt 4.000 Personentage an Entwicklungskapazitäten zur Verfügung gestellt werden. Damit reagiert COR&FJA direkt auf

die hohen Anforderungen insbesondere der großen Lebensversicherer hinsichtlich Customizing, Prozess- und Produktflexibilität, und das Unternehmen plant mittelfristig auch das Segment der TOP 10 Lebensversicherer in Deutschland zu durchdringen.

Ebenfalls Teil der COR.FJA Insurance Suite ist die neue Sachversicherungslösung COR.FJA P&C, die mit einem diesjährigen Investment von 1.000 Personentagen zu dem führenden Sachversicherungssystem in Deutschland, Österreich und der Schweiz ausgebaut wird. Neben der fachlichen Weiterentwicklung und der Einrichtung weiterer parametrisierbarer Referenzprodukte werden auch die Customizingfähigkeiten des Systems optimiert.

Diese und alle anderen Einzelkomponenten bündelt und integriert COR&FJA in der COR.FJA Insurance Suite, um dem internationalen Versicherungsmarkt die geforderte, spartenübergreifende Komplettlösung zur Verfügung zu stellen – bei Bedarf jederzeit auch als attraktive, kostengünstige ASP-Lösung. Für diese Integration sind im laufenden Jahr 1.250 Personentage vorgesehen.

Die Weiterentwicklung der COR.FJA Banking Suite (CORBAS) zum führenden Standard-Vollbankensystem in Deutschland und Europa ist Hauptaugenmerk im Produktbereich Banking. Neben den laufenden Anpassungen an regulatorische Anforderungen und Marktgegebenheiten erfolgt dabei insbesondere die Vervollständigung der Angebote innerhalb der COR.FJA Banking Suite (CORBAS). Auch für diesen Schritt sind nochmals Investitionen in Höhe von insgesamt 2.500 Personentagen in 2011 und 2012 vorgesehen.

Angesichts der aktuellen Markt- und Vertriebssituation im laufenden Geschäftsjahr 2011 ist COR&FJA zuversichtlich, die im Februar 2011 veröffentlichten Ziele für das laufende Geschäftsjahr erreichen zu können. Danach rechnet COR&FJA mit einem Umsatz von 124,5 Mio. Euro und einem operativen Ergebnis (EBT) vor fusionsbedingten Abschreibungen von 9,2 Mio. Euro. COR&FJA sieht mittelfristig keine wesentliche Veränderung in den Zielmärkten und geht deshalb auch für die kommenden Jahre von einer weiterhin positiven Umsatz- und Ergebnisentwicklung aus. Für das Geschäftsjahr 2012 rechnet das Unternehmen mit einer Umsatzsteigerung von etwa drei bis fünf Prozent und mit einer Steigerung der operativen Rendite (EBT%).

**Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG**

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Benachteiligende Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des beherrschenden Unternehmens oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens wurden nicht getroffen oder unterlassen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.

Leinfelden-Echterdingen, 11. April 2011

COR&FJA AG

Ulrich Wörner, Vorstandsvorsitzender

Klaus Hackbarth, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Milenko Radic, Mitglied des Vorstands

Volker Weimer, Mitglied des Vorstands

Rolf Zielke, Mitglied des Vorstands